

Jahresbericht 2007/2008

Vorwort	5
1 Vorstellung des Global Nature Fund	6
Nachruf Gerhard Thielcke	8
2 Living Lakes - Lebendige Seen	9
3 Veranstaltungen und Aktivitäten	11
Erfolgreiche Mangroven-Konferenz in Sri Lanka	11
„Sport und Natur“-Konferenz am Lago Trasimeno	12
Fokus Natur und ein außergewöhnlicher Schwimmer	12
Living Lakes-Freunde am Bodensee	13
Internationales Strategietreffen zum Schutz von Seen und Feuchtgebieten	13
Seminar zu Finanzierung von Umweltprojekten	13
4 Umweltbildung	14
Living Lakes ist UN Dekade-Projekt	14
Nature Summer Camps	14
Kids for the Dolphins	15
5 Förderprojekte	15
Mahakam Feuchtgebiet, Indonesien	15
Baikalsee, Russland	17
Maduganga See und Madampe See, Bolgoda Sri Lanka	18
Bodensee, Deutschland, Österreich und Schweiz	18
St. Lucia, Südafrika	19
Pantanal, Brasilien, Bolivien und Paraguay	20
Issyk-Kul, Kirgisistan	20
Netzwerk Living Lakes Osteuropa – Deutschland	21
Erhaltung der Kulturlandschaften - Extremadura, Spanien	22
Mallorca und die Balearen, Spanien	23
Schutz der Wale und Delfine, Mittelmeer	23
Schutz der Auwälder an der Elbe, Deutschland	24
6 Öffentlichkeitsarbeit	25
Bedrohter See des Jahres 2007 – Pantanal	25
Medienarbeit	25
7 Partnerschaften mit der Wirtschaft	27
8 Kooperationen mit nationalen und internationalen Institutionen	28
9 Projektfinanzierung	29
10 Ausblick 2008	31
11 Anhang	33
GNF-Geschäftsstelle	33
Jahresrechnung 2007	34
Bilanz 2007	35
Adressen der Living Lakes-Partner	37
Impressum und Bildnachweis	43

**„Eine Vision ohne Aktion ist nur ein Traum;
Aktion ohne Vision eine Zeitverschwendung.
Eine Vision verbunden mit Aktion verändert die Welt“**

Nelson Mandela

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde,

Living Lakes – 10 Jahre im Einsatz für Seen und Feuchtgebiete – Ein runder Geburtstag und eine lange Liste von Erfolgen sind gute Gründe zum Feiern. Vor zehn Jahren, im Juni 1998, rief der Global Nature Fund in Los Angeles das internationale Seennetzwerk Living Lakes ins Leben. Zu den vier Gründungsmitgliedern Bodensee, Biwasee, Mono Lake und St. Lucia See sind 48 weitere Seen und Feuchtgebiete und über 60 Partnerorganisationen auf allen Kontinenten der Welt hinzugekommen.

Mehr als 50 verschiedene Projekte zum Schutz von Wasser und Seen, die so wichtige Lebensräume für unzählige Tiere und Pflanzen sind, konnten in den letzten zehn Jahren umgesetzt werden. Darunter sind faszinierende Artenschutzaktionen wie das Irrawaddy-Delfinprojekt im indonesischen Mahakam-Feuchtgebiet, Solarlampenprojekte in Kenia, Mangrovenschutz in Sri Lanka oder die Aktion „Bäume zum Leben“ in Südafrika. In allen Projekten leisten die Experten der regionalen Living Lakes Partner herausragende Arbeit zum Schutz der biologischen Vielfalt und unserer natürlichen Ressourcen.

Trotz allem Engagement und der Erfolge unserer Living Lakes-Partner an den Seen der Welt gibt es noch viele Probleme und Aufgaben. Der Klimawandel bedroht die besonders sensiblen Wasserökosysteme. Gerade in Ländern mit sehr großer Artenvielfalt wie Indonesien und Brasilien gehen die natürlichen Lebensräume in erschreckender Geschwindigkeit verloren und müssen Sojafeldern oder Palmölplantagen weichen. Der Klimawandel beweist, dass diese Entwicklungen uns alle angehen. Der brennende Regenwald in Brasilien steht stellvertretend für ein globales Problem, welches uns und unsere Kinder in den kommenden Jahren und Jahrzehnten vor existentielle Herausforderungen stellen wird.

Bereits im Jahr 1992 haben 1.700 der führenden Wissenschaftler der Welt eine Warnung an die Menschheit veröffentlicht und festgestellt, dass wir uns auf einem Kollisionskurs befinden und unserer Umwelt teilweise unumkehrbare Schäden zufügen. Trotz dieser düsteren Prognosen gibt es Hoffnung. „Lösungen für die wichtigsten Herausforderungen im Umweltschutz sind verfügbar, erreichbar und bezahlbar, gerade wenn man sie ins Verhältnis zum erwarteten Wirtschaftswachstum und zu den Folgen des Nichtstuns setzt“, sagte OECD-Generalsekretär Angel Gurría im Frühjahr 2008 bei einer Pressekonferenz.

Die großen und kleinen Erfolge des Living Lakes Netzwerks machen Mut und zeigen auf, dass positive Veränderungen möglich sind, wenn wir Visionen mit konkretem Handeln verbinden. „Eine Vision ohne Aktion ist nur ein Traum; Aktion ohne Vision eine Zeitverschwendung. Eine Vision verbunden mit Aktion verändert die Welt“, sagte Nelson Mandela.

Es liegt immer an uns Menschen. Wir dürfen uns nicht damit abfinden, dass schon heute jede vierte Säugetierart, jede dritte Amphibienart und 70 Prozent aller Pflanzen auszusterben drohen und dass fast ein Viertel der Menschheit weltweit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser hat. Viele Leser dieses Jahresberichts unterstützen den Global Nature Fund und Living Lakes schon etliche Jahre. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken. Andere überlegen noch und sind unschlüssig. Diese Leser möchten wir ermuntern, weitere Informationen anzufordern oder unsere Arbeit im persönlichen Gespräch besser kennen zu lernen. Finden Sie sich nicht mit der fortschreitenden Zerstörung unserer Lebensgrundlagen ab und helfen Sie uns in den kommenden Jahren, die Welt zu bewahren – nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Mit herzlichen Grüßen



Marion Hammerl
Präsidentin



Udo Gattenlöhner
Geschäftsführer



Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)

Vorstellung des Global Nature Fund

Ziele

1998 wurde der Global Nature Fund (GNF) als internationale Stiftung für Umwelt und Natur gegründet. Die Stifter sind engagierte Privatpersonen, die über Ländergrenzen hinweg Natur- und Umweltschutzziele verwirklichen wollen. Der GNF ist staatlich unabhängig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke zur Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Tierschutzes, der Erziehung und Volksbildung sowie der Jugendhilfe. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Radolfzell am Bodensee, ein weiteres Büro befindet sich in Bonn. In Berlin wird die Vertretung des GNF durch einen Mitarbeiter der Deutschen Umwelthilfe e.V. (DUH) wahrgenommen.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Initiierung und Durchführung von Natur- und Umweltschutzprojekten zur Erhaltung der Tierwelt und durch den Schutz wandernder Tierarten, ihrer Lebensräume und Wanderrouten,
- Entwicklung von Modellprojekte zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens,
- Umweltbildung durch Publikationen und Veranstaltungen zu Themen des Natur- und Umweltschutzes,
- Förderung von internationalen Konventionen zum Tier- und Artenschutz,
- Förderung des internationalen Dialogs zwischen Umweltverbänden, der Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft,
- Unterstützung für eine nachhaltig gerechte Entwicklung weltweit, soweit diese in engem Zusammenhang mit Themen des Natur- und Umweltschutzes steht.

Struktur

Die Senatsverwaltung für Justiz in Berlin hat die Umweltstiftung am 29. April 1998 genehmigt. Zum 31.12.2007 beträgt das Stiftungsvermögen 417.638,04 €. Die Organe der Stiftung sind nach § 4 der Satzung das Präsidium und der Stifterrat. Das Präsidium des Global Nature Fund wird für vier Jahre durch den Bundesvorstand der Deutschen Umwelthilfe e. V. gewählt. Es führt und verwaltet die Stiftung nach Maßgabe der Satzung. Die Erfahrung der Präsidiumsmitglieder auf dem Gebiet von

Umwelt- und Naturschutz ist von großer Bedeutung und sehr hilfreich für die Arbeit des Global Nature Fund.

Das **Präsidium** besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:



Marion Hammerl (Präsidentin),
Orsingen, Deutschland



Prof. Dr. Aitken Clark
(Vize-Präsident),
Cambridge, England



Ranveig Eckhoff,
Berlin, Deutschland



Dr. Hendrik Hoeck,
Kreuzlingen, Schweiz



Jörg Dürr-Pucher,
Radolfzell, Deutschland

Der **Stifterrat** ist laut Satzung das Kontrollgremium der Stiftung und damit des Präsidiums. Er setzt sich aus Stiftern und Zustiftern zusammen. Derzeit bilden folgende Personen den Stifterrat:

- Michael Bauer, Moos, Deutschland
- Prof. Dr. Thomas Feske, Valencia, Spanien
- Jürgen Resch, Überlingen-Bonndorf, Deutschland

Karla Bauer aus Murnau ist auf eigenen Wunsch passives Mitglied des Stifterrats. Weitere Zustifter wie Dr. Renate Gehring und die A. Ziemann GmbH haben auf ihr Stimmrecht verzichtet. Renate Keith hat durch ein Vermächtnis eine Zustiftung an den Global Nature Fund gemacht. Die Provinz Perugia in Italien, Mitglied im Living Lakes-Netzwerk, erwägt ebenfalls eine Zustiftung ohne Stimmrecht.

Nach § 9 der Satzung wurde ein **Kuratorium** als wissenschaftlicher Beirat (Advisory Board) zur fachlichen Beratung des Präsidiums gebildet. Dieser Beirat besteht aus folgenden Personen:

- Roger de Freitas, London, Großbritannien
- Prof. Dr. Manfred Niekisch, Frankfurt, Deutschland
- Mike Ounsted, Wageningen, Niederlande
- Dr. Antonio Gómez Reyna, Guadalajara, Mexiko
- Dr. Tillmann Stottele, Friedrichshafen, Deutschland
- Prof. Dr. Michael Succow, Greifswald, Deutschland
- James Strock, Scottsdale, Arizona, USA

Mitgliedschaften

Der Global Nature Fund ist Mitglied in folgenden Organisationen:

- Deutscher Naturschutzring (DNR)
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Future e.V.
- Ecotrans e.V.
- Ecocamping
- FAN (Freshwater Action Network)
- Bundesverband Deutscher Pressesprecher
- Deutscher Fundraisingverband
- Klimaallianz Deutschland

Nachruf Gerhard Thielcke

Prof. Gerhard Thielcke, eine der großen Persönlichkeiten im Naturschutz und Mitbegründer des Global Nature Fund ist am 22.07.2007 gestorben. Überraschend – ein schlimmer Unfall – eine der Nachrichten, die man zunächst nicht glauben kann. Es gibt nicht viele Menschen wie ihn: klug, weitsichtig, hartnäckig, voller Ideen und mit einer unerschöpflichen Energie.

Gerhard Thielcke wurde 1931 in Köthen, Sachsen-Anhalt, geboren und wuchs dort auf. Nach einer Gärtnerlehre studierte er Zoologie an den Universitäten Freiburg und Tübingen. 1970 habilitierte Thielcke an der Universität Konstanz, wo er ab 1985 eine Professur hatte. Von 1962 bis 1991 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Vogelwarte Radolfzell, Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie. Er arbeitete in der Grundlagenforschung und in der angewandten Forschung zum Naturschutz.

Im Laufe seines Lebens hat er einige – heute große – Umweltschutzorganisationen gegründet und geleitet. 1973 gründete Thielcke zunächst den BUND-Landesverband, 1975 den BUND-Bundesverband, dessen Vorsitzender er bis 1983 war. 25 Jahre lang war er Landesvorsitzender des Verbands in Baden-Württemberg. 1978 startete er für den BUND die erste bundesweite Naturschutz-Kampagne Deutschlands mit dem Titel „Rettet die Vögel!“. Das gleichnamige Buch war monatelang auf Platz 1 der deutschen Bestsellerlisten. Über zehn Jahre lang, bis 1999, war Thielcke Bundesvorsitzender der Deutschen Um-

welthilfe mit Sitz in Radolfzell am Bodensee. Auch die Stiftung Global Nature Fund und das Seennetzwerk Living Lakes gehören zu seinen Kindern.

Gerhard Thielcke hatte den Mut unbequem, furchtlos und hartnäckig zu sein. Legendär sind seine kurzen und treffenden Briefe, die den Finger in die Wunde bauwütiger Politiker und Bürgermeister legten, als der Naturschutz noch kaum gesellschaftlichen Stellenwert hatte. Diese Briefe waren heute so wichtig wie vor 30 Jahren. Sein Vorrat an Ideen für Projekte, Aktionen und Schutzgebiete schien unerschöpflich. Er war auch mit 76 Jahren noch einer der kreativsten Köpfe im Naturschutz. Den GNF hat er viele Jahre als Präsident und die letzten Jahre als Ehrenpräsident unterstützt: tatkräftig mitgearbeitet, kritisch nachgefragt oder wohlüberlegte Ratschläge gegeben.

Gerhard Thielcke war nicht nur ein herausragender Naturschützer, er war auch ein großartiger Mensch und ein guter Freund - mit viel Sinn für Humor und einem ansteckenden Optimismus. Jemand, der immer da war, wenn man ihn brauchte und der Mut machte.

Einer seiner Wahlsprüche lautete: „Wer klug ist, wählt die Vorwärtsstrategie und bestimmt dabei gestaltend mit, wohin die Reise geht.“ Er wird uns auch weiterhin in Gedanken begleiten und wir werden uns oft fragen, was er jetzt dazu sagen würde. Die kleinen und großen Erfolge im Natur- und Seenschutz werden die Erinnerung an ihn lebendig halten; wir werden uns anstrengen, die Arbeit in seinem Sinne weiterzuführen.

Gerhard Thielcke und Aitken Clark bei einer Exkursion in Spanien.



2 Living Lakes - Lebendige Seen



Partnerseen

- | | |
|---|--|
| 1. Columbia River Feuchtgebiete; Kanada | 16. Nestos Seen und Lagunen; Griechenland |
| 2. Mono Lake; USA | 17. Paliastomi See; Georgien |
| 3. Chapala See; Mexiko | 18. Uluabat See; Türkei |
| 4. Laguna Fúquene; Kolumbien | 19. Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda |
| 5. Titicaca See; Bolivien und Peru | 20. St. Lucia See; Südafrika |
| 6. Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay | 21. Totes Meer; Israel, Jordanien und Palästina |
| 7. Mar Chiquita; Argentinien | 22. Tengis See; Kasachstan |
| 8. Norfolk und Suffolk Broads; Großbritannien | 23. Maduganga See und Madampe See; Sri Lanka |
| 9. La Nava; Spanien | 24. Bolgoda See; Sri Lanka |
| 10. Bodensee; Deutschland, Schweiz und Österreich | 25. Baikalsee; Russland |
| 11. Trasimeno See; Italien | 26. Poyang See; China |
| 12. Balaton (Plattensee); Ungarn | 27. Biwa See; Japan |
| 13. Militscher Teiche; Polen | 28. Laguna de Bay; Philippinen |
| 14. Peipsi-See; Estland und Russland | 29. Jempang See & Mahakam Feuchtgebiet; Indonesien |
| 15. Võrtsjärv-See; Estland | 1. Ehrensee; Wostok; Antarktis |

Assoziierte Partnerseen

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1. Laguna Atotonilco; Mexiko | 12. Bolsenasee; Italien |
| 2. Amatitlan See; Guatemala | 13. Piediluco See; Italien |
| 3. Atitlán See; Guatemala | 14. Vicosee; Italien |
| 4. Lago Enriquillo und Lac Azuéli;
Dominikanische Republik und Haiti | 15. Regionalpark Labanoras; Litauen |
| 5. Mar Menor; Spanien | 16. Sapanca See; Türkei |
| 6. Kolindsund; Dänemark | 17. Issyk-Kul See; Kirgistan |
| 7. Mindelsee; Deutschland | 18. Uvs See; Mongolei |
| 8. Salobrar de Campos; Mallorca, Spanien | 19. Wular See; Indien |
| 9. Ortasee; Italien | 20. Pulicat See; Indien |
| 10. Lago Maggiore; Italien | 21. Taal See; Philippinen |
| 11. Gardasee; Italien | 22. Sampaloc See; Philippinen |
| | 23. Wilson Inlet; Australien |

Living Lakes - Lebendige Seen

Die weltweite Seenpartnerschaft Living Lakes setzt sich für den Schutz und die Erhaltung von Seen, Feuchtgebieten und anderen Gewässern sowie ihren Einzugsgebieten ein. Die Erhaltung intakter Ökosysteme ist dabei ein übergeordnetes Ziel. Um Umwelt- und Naturschutz in Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort und ihren Bedürfnissen zu realisieren, unterstützt Living Lakes nachhaltige Entwicklungen in Seenregionen und setzt auf Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Ziel ist, sensible Lebensräume umweltverträglich nutzen zu können, ohne sie zu schädigen.

Verstärkt durch die Diskussionen um den Klimawandel ist der Schutz unserer Gewässer ein zentrales Thema geworden, das weltweit immer mehr an Bedeutung gewinnt. Living Lakes bietet den Partnerorganisationen eine Plattform zum internationalen Dialog, dem Austausch von Wissen und fördert die praktische Umsetzung von Umweltprojekten. Hierfür bieten die regelmäßigen Living Lakes-Konferenzen und Arbeitskreise geeignete Foren auf internationaler Ebene. Seit der Gründung von Living Lakes im Jahr 1998 wächst das Netzwerk, um das sich jährlich mehrere neue Seenpartner bewerben, kontinuierlich. Derzeit besteht es aus 29 Partnern, 23 assoziierten Partnern und einem Ehrenmitglied.

Zu Beginn des Netzwerks wurde beschlossen, zunächst pro Land einen See in das Netzwerk aufzunehmen, um eine breite globale Verteilung der Partnerseen zu ermöglichen und ein Übergewicht von beispielsweise europäischen Seen zu vermeiden. Um dennoch mehreren Seen aus dem selben Land, die Möglichkeit der Beteiligung am Netzwerk zu geben, wurde 2003 die assoziierte Mitgliedschaft eingeführt. Auch Organisationen, welche die Voraussetzung für eine Vollmitgliedschaft aus anderen Gründen nicht erfüllen, steht die assoziierte Mitgliedschaft offen. Die assoziierten Mitglieder genießen alle Vorteile des Netzwerks, sind aber z.B. in den demokratischen Entscheidungsprozessen des Netzwerks nicht stimmberechtigt. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die assoziierten Partner im Living Lakes-Netzwerk äußerst aktiv sind und wichtige Beiträge zu effektiven Modellprojekten geleistet haben. Inzwischen hat es sich bewährt, neue Mitglieder zunächst als assoziierte Mitglieder aufzunehmen und ihnen bei erfolgreicher Zusammenarbeit später die volle Mitgliedschaft anzuerkennen.

Einige Teilnehmer der Konferenz „Sport und Natur“ am italienischen Trasimeno-See im Juni 2007.



Veranstaltungen und Aktivitäten

An folgenden Veranstaltungen war der GNF im Jahr 2007 als Veranstalter oder Teilnehmer beteiligt:

4. – 7. Januar

Naturschutztage in Radolfzell

22. März

**Wassersymposium des Regierungspräsidiums
Tübingen Projekttreffen Litauen
(DBU Projekt Osteuropanetzwerk)**

17.- 19. April

EU Eco Asia Workshop in Jakarta

23. - 26. April

**Post Tsunami Living Lakes-Konferenz
in Sri Lanka**

13. – 15. Mai

Fundraising Workshop am Plattensee in Ungarn

21. – 26. Mai

**Living Lakes Osteuropa Trainingskurs
am Bodensee**

28. – 30. Mai

Projekttreffen Litauen Living Lakes Osteuropa

15. – 16. Juni

Natur & Sport-Konferenz in Italien

23. Juni

YouPEC Konferenz in Berlin

26. Juli - 4. August

28. August - 14. September

**Nature Summer Camps in Estland
und Südafrika**

7. - 8. September

Intelligent Energy Europe Workshop in Italien

14. - 16. September

**Fokus Natur – Internationale Tage
der Vogelbeobachtung**

13. - 15. September

Living Lakes Freunde am Bodensee

18. Oktober

TELI Forum in Stuttgart

22. - 23. Oktober

**Internationales Strategietreffen von in Seen-
und Feuchtgebieten tätigen Umweltschutz-
organisationen in Friedrichshafen**

29. - 31. Oktober

International World Lakes Conference in Indien

12. - 13. November

**EU-Konferenz Wirtschaft und Biodiversität
in Lissabon**

14. – 16. November

Klima-Workshop am Plattensee in Ungarn

19. November

**Kamingespräch Wirtschaft und biologische
Vielfalt in Berlin**

27. November

UNESCO Auszeichnung

„UN-Weltdekade Projekt“ in Stuttgart

Mangroven-Konferenz in Sri Lanka

Schon vor der Tsunami-Katastrophe im Dezember 2004 waren drei Mangrovegebiete in Sri Lanka (Madampe, Maduganga und Bolgoda) Partner im Living Lakes-Netzwerk. Aus diesem Grund war es selbstverständlich, dass sich der GNF nach der verheerenden Flutwelle umgehend für die Belange der Bevölkerung sowie der Partnerorganisationen vor Ort einsetzte. Das Projekt „Wiederaufforstung von Mangroven und Wiederherstellung von Existenzen in Sri Lanka“ konzentriert sich auf den Schutz der bedrohten Mangrovenwälder, die als natürlicher Schutzgürtel gegen Küstenerosion, Überschwemmungen, Flutwellen und Stürme dienen. Das Projekt wird von den Partnerorganisationen Nagenahuru Foundation und EMACE Foundation of Sri Lanka koordiniert und betreut.

Die Erfahrungen dieses erfolgreichen Projektes wurden im Rahmen der ersten „Post Tsunami Living Lakes-Konferenz“ im April 2007 in Sri Lanka einem breiten Publikum präsentiert. Mehr als 100 Konferenzteilnehmer aus zehn Ländern, darunter Indonesien, Indien, Deutschland und Spanien, nutzten diese Gelegenheit. Die Konferenz wurde von Peter Maher von der EU-Kommission in Sri Lanka und dem Umweltminister Sri Lankas, Patalee Champica Ranawaka, eröffnet. Beide Referenten unterstrichen die Bedeutung und den dringend notwendigen Schutz der bedrohten Mangrovenlebensräume des Landes. Die Konferenz bot eine wertvolle Plattform für Diskussionen und den Austausch von Erfahrungen zwischen engagierten Institutionen aus der ganzen Welt. Die erfolgreiche Bilanz des EU-geförderten Projekts in Sri Lanka beweist, dass Spendengelder bei den betroffenen Menschen ankommen und gleichzeitig auch dem Umwelt- und Naturschutz dienen können. Seit April 2006 wurden 100.000 Setzlinge in über 30 Baumschulen kultiviert und anschließend in die ausgewählten Projektgebiete gepflanzt. Hierbei sind die ortsansässigen Familien eingebunden und erhalten somit neue Einkommensmöglichkeiten.

„Sport und Natur“-Konferenz am Lago Trasimeno

Vom 16. bis 17. Juni 2007 fand die erste Living Lakes „Sport und Natur“-Konferenz am Lago Trasimeno in Italien statt. Fast 100 Teilnehmer aus ganz Europa nahmen an der Veranstaltung zur Förderung umwelt- und naturverträglicher Sportaktivitäten in Seenregionen teil. Im Rahmen dieser Konferenz wurde die Gründung des italienischen Seennetzwerks „Living Lakes Italia“ bekannt gegeben. Das italienische Netzwerk, das von den Partnern des GNF am Lago Trasimeno koordiniert wird, soll die Zusammenarbeit zum Schutz von Seen in Italien verbessern. Die Mitglieder planen gemeinsame Aktivitäten und Projekte im Natur- und Umweltschutz. Neben dem Lago Trasimeno gehören die Seen Bolsena, Garda, Piediluco und Maggiore der Partnerschaft an. Im Jahr 2008 wurden die beiden Seen Orta und Vico in das Netzwerk aufgenommen.

Fokus Natur und ein außergewöhnlicher Schwimmer

Fokus Natur, die internationalen Tage der Vogel- und Naturbeobachtung (www.fokusnatur.com), fanden vom 14. bis 16. September 2007 erstmalig in Radolfzell am Bodensee statt. Die Veranstaltung richtete sich an Menschen, die Spaß an Naturbeobachtung oder Naturfotografie haben und soll dauerhaft im deutschsprachigen Raum etabliert werden. Im Mittelpunkt von Fokus Natur 2007 stand eine Messe rund um das Thema „Natur entdecken und erleben“. Aussteller aus den Bereichen Optik, Fotografie, Outdoor sowie Tourismus präsentierten ihre Produkte. Naturbegeisterte Besucher konnten die ausgestell-

ten Ferngläser und Fernrohre beim Blick über die Ufer des Bodensees und den angrenzenden Hegau kostenlos ausprobieren und sich bei den anwesenden Experten informieren. Organisiert wird Fokus Natur von der Bodensee-Stiftung und der Deutschen Umwelthilfe sowie weiteren Umweltschutzverbänden wie dem Global Nature Fund, der mit einer Ausstellung und einem Kinderprogramm zum Gelingen der Veranstaltung beitrug.

Ein Höhepunkt der Messe Fokus Natur war die Ankunft des Spaniers Carlos Peña, der am dritten Tag seiner Bodensee-Durchschwimmung das Ufer in Radolfzell erreichte. In drei Tagesetappen legte er die insgesamt 63 km von Lindau aus über Friedrichshafen und Konstanz zurück, begleitet von drei Booten des DLRG. Umringt von einer großen Schar Messebesucher, die zuvor bereits sein Ankommen durch Ferngläser beobachtet hatten, wurde er mit viel Applaus begrüßt und von der GNF-Präsidentin Marion Hammerl und dem Geschäftsführer Udo Gattenlöhner offiziell empfangen. Im Jahr 2004 durchschwamm Carlos Peña den Chapala-See in Mexiko, als Zeichen des Protestes gegen die ständig zunehmende Verschmutzung des Sees. Weitere Living Lakes-Seen folgten wie der Plattensee in Ungarn, das Mar Chiquita in Argentinien und der Lago Trasimeno in Italien. Carlos Peña will auch künftig durch spektakuläre Aktionen auf den notwendigen Schutz von Flüssen und Seen hinweisen und plant, weitere Living Lakes zu durchqueren. Das Tote Meer und der heilige See Nam Co in Tibet stehen schon auf seiner Wunschliste.

Die jungen Messebesucher waren mit Feuereifer beim Kinderprogramm dabei.



Carlos Peña wird nach seinem Schwimmarathon vom GNF empfangen.



Living Lakes- Freunde am Bodensee

Zeitgleich mit der Messe Fokus Natur konnten sich Spender und Förderer vom 13. bis 15. September 2007 zum dritten Mal von der Arbeit des Global Nature Fund und anderer Naturschutzverbände überzeugen. Unter fachkundiger Führung fand eine lehrreiche Exkursion zum Naturschutzgebiet Mettnau statt. Hier gibt es noch Reste eines Auen-Urwaldes und Streuwiesen zu bewundern. Viele Wasser- und Singvögel wie Nachtigall und Pirol brüten und rasten im Vogelschutzgebiet. Das Bioenergiedorf Mauenheim im Hegau war eine weitere Station des Programms. In Mauenheim liefern eine Biogasanlage, eine Holzhackschnitzelanlage und eine Solaranlage Strom und Wärme für das ganze Dorf. Eine Fahrt mit der Solarfähre Helio auf dem Bodensee war die letzte Etappe der ereignisreichen Veranstaltung. Von dem nahezu lautlos dahin gleitenden Solarboot aus konnten die Gäste in einer geschützten Bucht des Untersees bereits eingetroffene „Wintergäste“ wie Rostgänse, Schnatterenten, Kolbenenten und Silberreiher beobachten. Alle Besucher schätzten das abwechslungsreiche Programm und erwägen, nächstes Jahr wieder zu kommen.

Internationales Strategietreffen zum Schutz von Seen und Feuchtgebieten

Vom 22.- bis 23. Oktober 2007 initiierte und veranstaltete der GNF das erste Internationale Strategietreffen von in Seen- und Feuchtgebieten tätigen Umweltschutzorganisationen in Friedrichshafen. Dies war gedacht, um die Strategien und Ansätze der unterschiedlichen Organisationen abzustimmen. Außerdem ging es darum, Handlungsfelder zu identifizieren, in der es einer gemeinsamen Anstrengung der Organisationen bedarf, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Teilnehmer waren neben dem GNF und der Bodenseestiftung die International Union for Conservation of Nature (IUCN), die Weltbank,

Living Lakes Freunde auf der Solarfähre HELIO.



RAMSAR, das International Lake Environment Committee (ILEC), European Water Partnership (EWP), United Nations Environmental Programme/Convention on Migratory Species (UNEP/CMS, auch „Bonner Konvention“ genannt) und Living Lakes Partner aus Großbritannien, Spanien und Ungarn.

Bereiche der Zusammenarbeit wurden identifiziert, wobei alle Teilnehmer besonders die Reaktion auf den Klimawandel als wichtiges gemeinsames Feld ausmachten. Das Feedback der Teilnehmer war positiv und für 2008 ist ein Folgeworkshop am Genfer See vorgesehen. Damit ist diese Veranstaltung auf dem besten Weg, mit einer jährlichen Fortsetzung und wechselnden Gastgebern zu einer festen Institution des internationalen Seenschutzes zu werden.

Seminar zur Finanzierung von Umweltprojekten

Zur Umsetzung von innovativen Naturschutzprojekten benötigen Umweltverbände neben Spenden auch finanzielle Unterstützung durch öffentliche Institutionen wie Ministerien oder die Europäische Union. Vom 13. bis 15. Mai 2007 trafen sich deshalb auf Einladung des ungarischen Living Lakes-Partners „Lake Balaton Development Coordination Agency“ über 30 Vertreterinnen und Vertreter von Living Lakes-Partnerorganisationen am Plattensee, um sich über Finanzierungsmöglichkeiten und die Entwicklung von gemeinsamen Projekten zum Seenschutz auszutauschen. Erfahrene Referenten stellten Förderprogramme der Weltbank, der Vereinten Nationen und der EU vor. In Arbeitsgruppen entwickelten die Teilnehmer verschiedene neue Kooperationsprojekte mit Schwerpunkten in den Bereichen Biodiversität, Klima und Umweltbildung. Das Living Lakes-Klimaschutzprogramm ist ein Ergebnis des Workshops. Um sich den Herausforderungen im Klimaschutz zu stellen und Projekte zur CO₂-Reduzierung umzusetzen, haben Partner aus Brasilien, China und Südafrika ein abgestimmtes Klimaschutzpaket zusammengestellt. Dieses Programm wurde vom GNF inzwischen bei Förderprogrammen der EU und bei größeren Unternehmen eingereicht, endgültige Entscheidungen über finanzielle Förderungen stehen jedoch noch aus. Das Programm soll nach erfolgreicher Umsetzung einer ersten Pilotphase weiter ausgebaut werden.

4 Umweltbildung

Umweltbildung

Living Lakes ist UN-Dekade-Projekt

Für die Arbeit im Rahmen von Living Lakes wurde der GNF von der Jury des Deutschen Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wiederholt ausgezeichnet. Die UN-Dekade honoriert Projekte, die den Menschen Wissen und Werte vermitteln, die für eine lebenswerte Zukunft stehen und wesentlich sind, um unsere Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zu erhalten. Nachdem der Global Nature Fund und das internationale Seennetzwerk Living Lakes die Auszeichnung „Offizielles Dekade-Projekt“ für die Jahre 2006 und 2007 erhalten hatten, wurde die Auszeichnung auch für 2008 und 2009 ausgesprochen.



Nature Summer Camps

Die Nature Summer Camps wurden im Jahr 2003 ins Leben gerufen, um den Austausch zwischen Partnern aus der Wirtschaft und Umweltorganisationen über konkrete Aktivitäten zu festigen. Inzwischen haben sich bereits über 200 Mitarbeiter und Angehörige der Unternehmen freiwillig in verschiedenen Living Lakes-Projekten aktiv für den Umwelt- und Naturschutz engagiert. Die Tätigkeiten reichen von Wiederaufforstungs- und Landschaftspflegearbeiten bis zur Mithilfe in Artenschutz- oder Umweltbildungsmaßnahmen. Im Jahr 2007 wurden die Nature Summer Camps in Zusammenarbeit mit der Deutschen Lufthansa AG, der Sika AG und der A. Ziemann

Landschaftspflegearbeiten im Alam Pedja Naturreservat, in der Nähe der beiden größten Seen in Estland, Võrtsjärv und Peipsi.



GmbH durchgeführt. Die Rückmeldungen der Teilnehmer zeigen, dass die Nature Summer Camps ein richtiger Weg sind, Menschen einen lebendigen Zugang zur Natur zu vermitteln. Da der Impuls für diese Initiative aus dem eigenen Unternehmen kommt, wird auch die Verbundenheit mit dem eigenen Betrieb gestärkt. Ob in Estland oder Südafrika, die Möglichkeit, Naturschutz im wahrsten Sinne des Wortes handfest kennen zu lernen, ist für viele Teilnehmer ein außergewöhnliches Abenteuer.

Die engagierten Helfer meisterten die Herausforderungen in fremden Ländern und bringen ihre Erfahrungen in die Projektarbeit ein. Durch den intensiven Austausch mit der lokalen Bevölkerung bieten die Camps intensive kulturelle Erlebnisse. Insbesondere der unkomplizierte, persönliche Kontakt zu den Menschen vor Ort, die man sonst nie so intensiv kennen lernen würde, hat vielen Teilnehmern besonders gefallen. Exkursionen in die Projektgebiete und ihre Umgebung ermöglichten es, die einzigartigen Naturschätze und die Living Lakes-Projekte hautnah zu erleben.

Die Teilnehmer helfen Rangern bei der Bestandsaufnahme bedrohter Tierarten im uMkhuze-Wildreservat, Südafrika.



5 Förderprojekte

Kids for the Dolphins

Delfine üben auf Menschen, insbesondere Kinder, eine starke Anziehung aus. Dennoch finden jährlich tausende der elegant anmutenden Tiere, die oft als Botschafter der Meere bezeichnet werden, Tod durch Menschenhand. Von den Vereinten Nationen wurden die Jahre 2007 und 2008 als „Jahre des Delfins“ ausgerufen. Vor diesem Hintergrund hat der Global Nature Fund mit Unterstützung der Stiftung Ursula Merz und der indonesischen Partnerorganisation RASI (Rare Aquatic Species of Indonesia) ein Schutz- und Umweltbildungsprogramm zum Erhalt des seltenen Irrawaddy-Delfins erstellt. In indonesischen Schulen wird am Beispiel des stark bedrohten Irrawaddy-Delfins die große Bedeutung der Erhaltung der Lebensräume auf Borneo aufgezeigt. An vielen der indonesischen Schulen im relativ isolierten Mahakamgebiet wurden niemals zuvor Umweltschutzthemen unterrichtet. Gerade dort aber stießen die Experten von RASI auf großes Interesse. Borneo gehört zu den Regionen der Erde, die sich durch Abholzungen, Palmölplantagen und Bergbau in erschreckendem Tempo verändern. Um das Thema nicht nur im Mahakamgebiet auf Borneo zu kommunizieren, werden auch für deutsche Schulen Lerneinheiten über die Bedrohung und den Schutzbedarf des Irrawaddy-Delfins erarbeitet.

Die Jugendlichen waren schnell für den Irrawaddy-Delfin zu begeistern.



Förderprojekte

Die Förderung konkreter Umweltprojekte in den Partnerregionen spielt im Rahmen von Living Lakes und „Erhaltung der Kulturlandschaften“ eine zentrale Rolle. Der GNF gewährt auf Antrag Zuschüsse für einzelne Projekte der Partner, vor allem in Entwicklungsländern. Dadurch haben die Partner zusätzliche Möglichkeiten, übertragbare Modellprojekte zum Schutz von Umwelt und Natur zu realisieren. Die Fördermittel stammen zum größten Teil aus Spenden. Durch die wertvolle Hilfe unserer Spender und Förderinstitutionen konnten im Jahr 2007 in Brasilien, Deutschland, Estland, Indonesien, Kirgisistan, Polen, Russland, Spanien, Südafrika, Sri Lanka und Ungarn vielfältige Projekte erfolgreich durchgeführt werden.

Mahakam Feuchtgebiet, Indonesien

Im Jahr 2007 setzte die indonesische Organisation RASI (Rare Aquatic Species of Indonesia) ihre erfolgreiche Arbeit, die sie im Jahr 2006 mit Unterstützung des GNF begonnen hatte, fort. Ziel ist es, das Mahakam-Feuchtgebiet im Osten Kalimantan (Borneo) und seine einzigartige Artenvielfalt zu schützen. Ein herausragender Vertreter dieser Artenvielfalt ist der Irrawaddy Delfin (*Orcaella brevirostris*), von dem es im Mahakam nur noch 70 - 90 Tiere gibt. Zu den größten Bedrohungen für den Delfin zählen illegale Abholzungen, immer stärkerer Bootsverkehr und die Wasserverschmutzung. Letztere ist auch für die Fischer das größte Problem. Unser Projektpartner RASI hat dazu ein Schutzkonzept entwickelt, das auf die Ausweisung neuer Schutzgebiete im Mahakam-Feuchtgebiet ausgerichtet ist. Dazu mussten umfangreiche Datenerhebungen im Projektgebiet zum Vorkommen der Delfine und zu ihrer Bestandsentwicklung durchgeführt werden.

Das Delfin-Informationszentrum unseres Projektpartners RASI.



Auch mussten die Bewohner des Gebiets, die Provinzregierung und andere offizielle Stellen von der Notwendigkeit und Durchführbarkeit des Schutzprojekts überzeugt werden. Im Juni 2006 hatte die Provinzregierung zugestimmt, im Muara Pahu Gebiet in der Mittleren Mahakam Region eine erste Schutzzone für Süßwasser-Delfine und andere stark bedrohte Arten (Indischer Fischotter, diverse Affenarten und Reptilienarten) einzurichten. Die begleitenden Maßnahmen zur Umweltbildung (Notwendigkeit und Funktion eines Schutzgebiets, Informationen über die geschützten und vom Aussterben bedrohten Arten) wurden von RASI durchgeführt und haben bereits zur Verbesserung der Akzeptanz von Naturschutz bei der Bevölkerung geführt.

Im Jahr 2006 hatte RASI die Bedürfnisse und Ziele der Fischer durch persönliche Interviews ermittelt. Auf dieser Basis fanden im Jahr 2007 zahlreiche Zusammenkünfte der im Schutzgebiet liegenden Gemeinden und Dörfer, der Regierung von West Kutai, dem Amt für Bergbau und Umwelt und den betroffenen Unternehmen (Bergbau und Ölpalmsfirmen) statt. Die vorgesehenen Regelungen und Einschränkungen durch das Schutzgebiet wurden erläutert und diskutiert. Alle Teilnehmer stimmten der Ausweisung einer sogenannten „gemeindegestützten Delfinschutzzone“ zu. Diese liegt in der Kernzone der Delfinlebensräume und umfasst 70 Kilometer Flusslauf. Somit werden auch die Fischgründe ge-

Nur wenn das Mahakam-Feuchtgebiet geschützt wird, wird der Irrawaddy-Delfin so auch in Zukunft zu beobachten sein.



schützt, die als Nahrungsquelle für den Irrawaddy-Delfin lebenswichtig sind. Auch die Fischer profitieren vom Schutz der heimischen Fischarten.

Für ein Bergbau-Unternehmen wurde ein anderer Umladeplatz für Kohle gefunden, der sich außerhalb der Kernzone des Schutzgebiets befindet, so dass die dadurch verursachte Sedimentierung, Lärmbelästigung und andere Umweltschäden die Biotop der Irrawaddy-Delfine nicht weiter direkt schädigen können. Die Forderung von RASI, die negativen Auswirkungen auf die Biodiversität durch Industrieansiedlung deutlich zu verringern, wurde von allen beteiligten Gemeinden übernommen. Die Regierung verlangt von in neuen Gebieten agierenden Unternehmen nun immerhin Umweltgutachten. Ferner sollen die wirtschaftlichen Betätigungen in der Region (Holzeinschlag, Abbau von Kohle, Ölpalmsplantagen, Fischfang in großem Stil, usw.) insgesamt begrenzt und Zonen von bedeutsamer Biodiversität wie Auwälder, Sümpfe, Feuchtgebiete und Uferzonen ausgewiesen werden. In diesen Zonen sollen ökologisch schädliche wirtschaftliche Nutzungen verboten werden. Es bleibt abzuwarten, ob die Regierung diesen Forderungen nachgibt.

Rund um die Kernzone des Delfin-Schutzgebiets werden derzeit die entsprechenden Schilder aufgestellt sowie Geschwindigkeitsregulierungen auf den betroffenen Flussabschnitten ausgewiesen. Die offizielle Einrichtung des ersten Schutzgebiets wird nun endlich Mitte 2008 erfolgen. Die Regierung von West-Kutai beabsichtigt, die Schutzaktivitäten auf nochmals 45 km der Zuflüsse des Mahakam auszudehnen, so dass eine gesamte Länge von 115 km Flusslandschaft geschützt wäre. RASI hat inzwischen die Fischer der Region in Kooperativen organisiert, damit ihr Zugang zu Krediten von der Regierung für nachhaltige Aquakulturen einfacher wird. In rund 10 Kooperativen haben sich 202 Fischer zusammengefunden, die auf nachhaltige Fischwirtschaft umsteigen möchten. Dies ist ein sinnvoller Beitrag zum Schutz der Delfine, die immer wieder in legal und illegal ausgelegten Fischernetzen oder durch Elektrofischerei verenden. Durch die Einführung nachhaltiger Fischwirtschaft kann auch die Existenz der lokalen Fischergemeinden im Schutzgebiet sowie an den drei großen Seen in der Mittleren Mahakam Region langfristig gesichert werden. RASI hat zwischen September und November 2007 zwei weitere Studien durchgeführt, um die Bestände der Mahakam-Delfine neu zu ermitteln. Die gute Nachricht ist: es wurden mehrere Delfinkälber gesichtet und die Sterblichkeit lag unter dem bisherigen Durchschnitt von vier Delfinen pro Jahr. Weitere wichtige Plätze für die Delfine werden nun

identifiziert, um sie in das zweite geplante Schutzgebiet in Central Kutai einzubinden. Das Projekt wird mit diesem Schwerpunkt weitergeführt. Die Maßnahmen im Jahr 2007 konnte der GNF mit Geldern der Stiftung Ursula Merz und Spenden in Höhe von gesamt 35.692 € fördern.

Baikalsee, Russland

Am tiefsten See der Welt wurden 2007 zwei Projekte des Living Lakes Partners FIRN unterstützt. Die Ehrmann Stiftung spendete 21.000 € für ein Umweltbildungs-Projekt am drittgrößten Zufluss des Baikalsees, dem Barguzin-Fluss. Der Flusslauf, der von Osten durch eine Sumpflandschaft in den See mündet, bildet eines der artenreichsten Gebiete am Baikalsee. Die Herausforderungen in der Region sind die wirtschaftliche Unterentwicklung und das mangelnde Umweltbewusstsein. Diese Themen wurden in Studien und Umfragen untersucht und dann mit lokalen Behörden und Interessensgruppen diskutiert. Dabei wurde der Beschluss gefasst, in Zukunft aktiver zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Das nächste Ziel des Projektes war es, Jugendliche in Umweltaktivitäten einzubinden. Über 20 junge Leute aus verschiedenen Gemeinden nahmen am Seminar „Traditionelle Ressourcennutzung und Führungsfähigkeiten im Umweltschutz“ teil, dessen Ziel unter anderem die Entwicklung von umweltfreundlichem Tourismus ist. Ein Ergebnis des Seminars war die Planung und Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. So wurde ein Festival „Kultur und Umwelt“ mit mehreren lokalen Gemeinden geplant. Das Festival verband Kultur und lokales Handwerk mit Umwelt- und Naturschutzaspekten und trug wesentlich dazu bei, traditionelle und umweltverträgliche Formen von Naturnutzung wiederzubeleben. Die Teilnehmer dieser Seminare sollen zukünftig leitende Funktionen im Naturschutz übernehmen. Das Projekt hat in mehreren Fernseh- und Radiosendungen große Aufmerksamkeit erzielt. Weitere Seminare zur Integration kultureller und ethi-

scher Traditionen in die Entwicklung nachhaltiger Tourismusprodukte sind geplant.

Das zweite Projekt ist die Fortsetzung des Schutzes der Baikalrobbe. Im Jahr 2007 konnte der GNF mit Unterstützung der Ethikbank 12.000 € für den Schutz der Süßwasserrobbe (*Phoca sibirica*) oder Nerpa unter dem Projekttitel „Nerpa im Fokus“ zur Verfügung stellen.

Vom Nerpa-Informationszentrum in Ust-Bargusin an der Ostküste des Sees wurde eine Wanderausstellung entworfen, die in Schulen in der Region gezeigt wird. Ein „Nerpa Festival“ und Exkursionen für Schulklassen zum Limnologischen Museum steigern das Bewusstsein für die Notwendigkeit zum Schutz der einzigartigen Baikalrobbe. Ein weiteres Ziel des Projektes ist, die Entwicklung von Ökotourismus am Baikalsee zu fördern. Durch verschiedene Aktivitäten konnte auch die Zusammenarbeit zwischen Behörden, Bildungseinrichtungen und Umweltverbänden deutlich verbessert werden.

Im Jahr 2006 haben fast 700.000 Besucher den Baikalsee besucht. Skiresorts, Hotels, Golfplätze, Wasserparks und andere Touristenattraktionen scheinen daher gute Rendite zu versprechen. So ist der Baikalsee seit einigen Jahren durch private Investoren bedroht, die ihre Baupläne für ganze Feriensiedlungen an den schönsten Plätzen am See verwirklichen wollen. Illegale Müllplätze, Waldbrände und ungeklärte Abwässer folgen diesen Plänen.

Daher ist die Entwicklung eines nachhaltigen Ökotourismus wichtig, um den See und seine Arten auf Dauer zu schützen. FIRN schult „Naturführer“, die dann umweltverträgliche Fototouren zu den Baikalrobben anbieten können. Besonders gut kamen diese Nerpa-Fototouren bei den Touristen an. Damit können gerade im Winter Einkommensmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung und damit eine Alternative zur Robbenjagd geschaffen werden. Das naturverträgliche Konzept dieser Touren schließt Störungen

Aufmerksame junge Zuhörer – die Naturschützer von morgen.



Die Aktivitäten am Barguzin-Fluss sind ein gutes Beispiel für die Verbindung von Kultur und Natur.



der empfindlichen Baikalrobben aus. Wichtig ist die Einbeziehung verschiedener Reiseveranstalter in das Konzept. So hat FIRN im Jahr 2007 sein Ökotourismus-Konzept auf dem Reisepavillon in Hannover, der weltgrößten alternativen Reisemesse, vorgestellt und dafür geworben.

Maduganga-, Madampe- und Bolgoda-See, Sri Lanka

Das Post-Tsunami Projekt des GNF in Sri Lanka kann eine erfolgreiche Bilanz ziehen. Seit Projektbeginn haben 150 Fischer neue Fischernetze, Boote oder Solarlampen erhalten, welche die umweltschädlichen Kerosinlampen ersetzen. In 30 neu errichteten Baumschulen wurden um die Seen Madampe, Maduganga und Bolgoda mehr als 100.000 Mangrovenbäume aufgezogen und ausgepflanzt. Der GNF legt in diesem Projekt großen Wert auf die Katastrophenprävention. Intakte Mangrovenwälder und die Neupflanzung von Mangroven sichern die natürlichen Schutzgürtel für die Menschen. Dadurch können die Auswirkungen von Flutwellen und klimabedingten Katastrophen in den Küstenregionen vermindert werden. Das Modellprojekt in Sri Lanka läuft noch bis Ende 2008 mit einer Förderung durch die EU und weitere Geldgeber. Der GNF wird dieses erfolgreiche Projekt sicher noch länger begleiten und unterstützen.

Bodensee, Deutschland, Österreich und Schweiz

Die Bodensee-Stiftung erhielt im Jahr 2007 für das Projekt „Managing Urban Europe“ eine Unterstützung des GNF von 25.000 €. Ziel des Projektes ist es, den Umweltschutz auf kommunaler Ebene zu stärken, da hier bei Entscheidungen Umweltgesichtspunkte noch zu oft wirtschaftlichen Überle-

gungen zum Opfer fallen. Die Anforderungen an die Kommunen steigen, und Städte und Gemeinden sind vollauf damit beschäftigt, ihre Pflichtaufgaben zu erfüllen; da bleibt weder Zeit noch Geld für freiwillige Leistungen. Umwelt- oder Nachhaltigkeitsmanagement wird als eine zusätzliche Last gesehen, die sich nicht auszahlt. Ein weit verbreitetes Vorurteil ist auch, dass sich Umweltmanagementsysteme wie das europäische EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) und ISO14.001 nicht für kommunale Prozesse eignen. Das Projekt setzt hier an und möchte die praktische Anwendung von Umweltmanagement in Kommunen voranbringen.

Fünf Organisationen (Union of Baltic Cities, ICLEI, University of Western England, GRID-Arendal und die Bodensee-Stiftung) koordinieren diese ambitionierte Initiative, an der sich 26 Städte und Gemeinden aus ganz Europa beteiligen. Das im Rahmen des Projektes entwickelte Managementsystem umfasst fünf Schritte:

1. Beschreibung und Beurteilung der aktuellen Situation
2. Strategisches Programm mit Zielen und konkreten Maßnahmen
3. Bildung einer Managementstruktur
4. Aufbau eines Monitoringsystems
5. Kommunikation und Einbeziehung von allen Interessensvertretern

Die Bodensee-Stiftung entwickelte Arbeitsmaterial zur Situationsanalyse und zum Aufbau der Managementstrukturen. Diese Materialien wurden in einem virtuellen Trainingszentrum für Kommunen in Europa veröffentlicht. Außerdem wurden vier internationale Trainingskurse für die Kommunen durchgeführt. Darüber hinaus war die Bodensee-Stiftung intensiv in den Prozess zur Überarbeitung von EMAS für kommunale und regionale Behörden eingebunden.

Die Frauen im Projektgebiet in Sri Lanka haben sichtbar Freude in den Baumschulen.



Managing Urban Europe - 24 Partnerkommunen beim Trainings-Workshop in Lahti, Finnland.



Sechs deutsche Gemeinden und die Städte Siófok und Balatonfüred in Ungarn und Leeds in England wurden von der Bodensee-Stiftung bei der Umsetzung des Managementsystems begleitet.

Einen Teil des GNF-Zuschusses verwendete die Bodensee-Stiftung für die Entwicklung und Vermarktung des „Bodensee-Frühstücks“. Gemeinsam mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Konstanz wurde ein Konzept zur Verwendung regionaler Produkte aus umweltfreundlichem Anbau im Frühstücksangebot von Hotels und Gastronomiebetrieben entwickelt. Damit wird die Umweltbelastung durch den Tourismus und der damit verbundene Güterverkehr gesenkt und gleichzeitig das regionale Profil gestärkt sowie regionale Wirtschaftskreisläufe verbessert. Das erfolgreiche Konzept soll auf weitere vom Tourismus geprägte Living Lakes Regionen übertragen werden.

St. Lucia, Südafrika

Der Wildlands Conservation Trust in Südafrika hat im Jahr 2007 ein beispielhaftes Projekt realisiert. In der sehr armen und von Arbeitslosigkeit geplagten Region KwaZulu-Natal bietet das Projekt „Trees for Life“ Schülern, erwerbslosen Jugendlichen und Erwachsenen eine Zukunftsperspektive. Über 750 „Baum-Unternehmer“ wurden bereits vom Wildlands Conservation Trust geschult, pflanzen und pflegen die über 75.000 Bäume im Mkhuze-Wald. Damit wird die Artenvielfalt verbessert und ein wichtiger Beitrag zur CO₂-Reduzierung geleistet. Eine erste Förderung in Höhe von 5.000 € war mit Geldern des „Miles-to-Help“-Programms der Lufthansa und der Spender des GNF möglich. Der Ansatz

„Hilfe-zur-Selbsthilfe“ schafft den Menschen neue Einkommensmöglichkeiten und neue soziale Netzwerke. Die Bäume werden von den „Baum-Unternehmern“ in eigenen kleinen Baumschulen angesät und großgezogen und vom Wildlands Trust für einen Euro abgekauft. Die Setzlinge können auch direkt vor Ort gegen begehrte Produkte wie Reis, Fahrräder oder Schuluniformen eingetauscht werden. Ein Fahrrad und eine Schuluniform haben hier noch einen großen Wert. Ohne Fahrräder könnten die oftmals weit entfernten Schulen nicht erreicht werden, deren Besuch ohne Schuluniform nicht erlaubt ist. Die „Baum-Unternehmer“ werden in sogenannten „Grünen Teams“ organisiert und mit der Begrünung ländlicher Regionen beauftragt. Jeder Trupp pflanzt 300 bis 1.000 Bäume pro Monat an öffentlichen Plätzen wie Schulen und Kliniken. Die Bäume werden vom Pflanztrupp in den ersten zwölf Monaten nach der Pflanzung gepflegt, um ihr Überleben zu sichern. Standortfremde Pflanzen werden entfernt, außerdem wird Müll gesammelt und, soweit möglich, recycelt. Weitere umfangreiche Pflanzmaßnahmen am Mkhuze-Fluss und im Ongoye-Wald sind für das Jahr 2008 in Planung. Die Menschen im Projekt sind davon begeistert, mit dem Schutz der Natur auch für sich selbst sorgen zu können.

Die „Grünen Teams“ bei der Arbeit.



„Bäume fürs Leben“ ermöglichen eine bessere Zukunft für die Kinder.



Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay

Das größte Feuchtgebiet der Erde, das Pantanal, wurde vom GNF 2007 zum "Bedrohten See des Jahres" erklärt. Die Partnerorganisation Ecotrópica Foundation konnte im Jahr 2007 eine Förderung von gesamt 57.000 € einplanen. Die Zuschüsse stammten von der Stiftung Ursula Merz, dem Schweizer Unternehmen Sika, von privaten Spendern und aus dem „Miles to Help“-Programm der Lufthansa. Das Projekt wird im Jahr 2008 weiter vom GNF aus projektgebundenen Geldern unterstützt werden.

Ecotrópica besitzt ein 60.000 Hektar großes privates Schutzgebiet, das aus ehemaligem Viehzucht-Land besteht. Das Gebiet hat heute den Status eines Naturreservats und steht unter gesetzlichem Schutz. Damit betreut Ecotrópica jetzt ein Drittel des gesamten Pantanal UNESCO Welterbe-Gebiets, das Heimat für Jaguar, Ameisenbär, Ara, Ozelot, Tapir, Tukan, Anakonda und vieler anderer Säugetier-, Vogel-, Reptilien- und Fischarten ist. Das Management, die Überwachung und der Schutz dieses riesigen Gebiets haben die Anforderungen an Ecotrópica in der stark isolierten Region erhöht und dadurch sind die Betreuungskosten ebenfalls deutlich gestiegen. Forschung, Bildung und politische Arbeit bei Entscheidungsträgern gehören zu Ecotrópicas Aktivitäten. Leider gingen in den vergangenen Jahren die Fördergelder bei Ecotrópica zurück, weshalb der GNF seine Unterstützung erhöht hat, um dadurch die größten finanziellen Löcher zu stopfen. Nur durch den großen Einsatz der Mitarbeiter von Ecotrópica konnte sichergestellt werden, dass das Reservat nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Lage wurde zusätzlich durch Waldbrände verschlimmert, deren Löschung Ecotrópica den größten Einsatz abverlangte.

Im Rückblick schaut Ecotrópica auf die erfolgreiche Bewältigung eines schwierigen Jahres zurück. Begleitend zu den Naturschutzaktivitäten im Pantanal hat der Global Nature Fund in Zusammenarbeit mit der Biologin Angelika Hofer und dem Fotografen Günther Ziesler eine Wanderausstellung konzipiert. Diese Ausstellung wurde im November 2007 im Zoo Krefeld erstmals drei Monate den Besuchern vorgestellt. Auf acht Ausstellungstafeln und über 30 Fotos wird das Naturparadies Pantanal in seiner ganzen Schönheit und Faszination präsentiert. Aber gerade auch die massiven Bedrohungen durch Abholzung und den Ausbau von Soja- und Zuckerrohranbauflächen zum Gewinn von „Bio-Treibstoff“ sind Thema der Ausstellung, die bereits bis in das Jahr 2009 komplett von zoologischen Gärten gebucht ist. Ein begleitendes Quiz sowie öffentliche Vorträge und Umweltaufklärung an Schulen runden das Programm ab, mit dem der GNF auf die globale Bedeutung und Verantwortung für den Erhalt des größten Binnenfeuchtgebietes der Erde aufmerksam macht.

Issyk-Kul, Kirgisistan

Mit 6.000 € unterstützte der GNF die Living Lakes-Partnerorganisation Naturschutzbund (NABU) in Kirgisistan beim Aufbau privater Naturschutzgebiete am Issyk-Kul-See, dem zweitgrößten Gebirgssee der Welt. Wie in so vielen armen Ländern der Welt ist das bestehende Schutzgebietsnetz des Landes stark unterfinanziert, so dass z.B. der Schutz von Sakerfalke, Bartgeier, Ibis-Schnabel, Isabell-Braunbär, Marco-Polo-Schaf und Schneeleopard vor Wilderern kaum gewährleistet ist. Auch die zunehmende Zerstörung ihres Lebensraums macht den Wildtieren zu schaffen. Zwar hat Kirgisistan das größte Biosphärenreservat auf der Nordhalbkugel, doch liegen die Schutzzonen zu weit auseinander. Eine Lösung sind private Naturschutzflächen, die verbindende

Der Kampf gegen die Flammen im Pantanal konnte gewonnen werden.



Eine Schulklasse im Schutzgebiet am Issyk-Kul.



Korridore bilden. Rund um die Ortschaft Ananevo am Nordufer des Sees wurde als Pilotprojekt ein privates Schutzgebiet eingerichtet. Auf 85 Hektar konnte die bedrohte Feuchtwiesen-Weidelandschaft mit ihrer wertvollen Pflanzen- und Tierwelt erhalten werden und die Gefahr für Orchideen und Brutvögel durch Entwässerung und Umwandlung in Ackerland abgewendet werden. Zusammen mit den Dorfbewohnern wurde ein Plan für geregelte Weide- und Mähzeiten ausgearbeitet. Dadurch werden bodenbrütende Vogelarten kaum noch gestört, Orchideen können wieder blühen und Schilfbestände werden nicht mehr niedergebrannt. Die Bevölkerung zeigt sich sehr interessiert an den Projekten zum Erhalt der Naturschätze ihres Landes. Ökotourismus und Kunsthandwerk bieten dem Projekt eine zusätzliche langfristige wirtschaftliche Chance. Zur Förderung von Ökotourismus wurden Hinweistafeln angebracht, ein Lehrpfad sowie eine Aussichtsplattform zur Vogelbeobachtung sind in Planung. Schulklassen aus Ananevo entdeckten das Schutzgebiet in mehreren Seminaren und Ausflügen. Diesen positiven Erfahrungen folgend wurde im Umweltbildungszentrum des NABU-Kirgistan ein Seminar für alle Lehrer des Issyk-Kul-Gebiets veranstaltet. Lehrmaterialien und Erfahrungen wurden besprochen und ausgetauscht, und so der Impuls für ein Lehrernetzwerk gesetzt, dessen erstes Ergebnis eine Öko-Woche in den Schulen und ein Netzwerk von Projekt-Klassen ist.

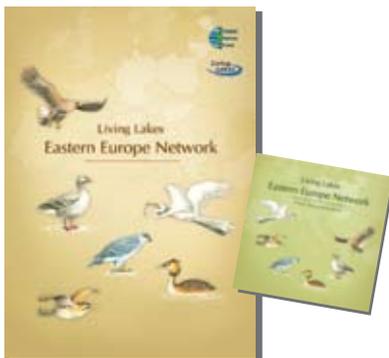
Netzwerk Living Lakes Osteuropa – Deutschland

Die Erweiterung der EU ist auch im Umweltbereich eine große Herausforderung. Um die Umweltstandards der EU in den neuen Mitgliedsstaaten zu erreichen, sind sowohl Förderungen der Zusammenarbeit und des intensiven Erfahrungsaustausches als auch finanzielle Investitionen notwendig. Das Ziel

des im Jahr 2006 gestarteten von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projektes „Living Lakes Osteuropa – Deutschland“ ist die Intensivierung der Netzwerkarbeit und eine Förderung der Zusammenarbeit von Umweltverbänden und Gemeinden im Seenschutz. Der Global Nature Fund koordiniert die Zusammenarbeit, die Bodensee-Stiftung steuert Fachwissen bei und gibt ihre Erfahrungen weiter. Living Lakes-Partner aus Polen, Ungarn, Estland und Litauen sind im Netzwerk vertreten. Die Themen des Netzwerks sind nachhaltige Fischerei, Ökotourismus, Schutzgebietsmanagement und nachhaltige Landnutzung. Im Mai 2007 besuchten 22 Umwelt- und Seenschutzexperten aus Estland, Polen und Ungarn den Bodensee, um an einem einwöchigen Trainingskurs teilzunehmen. Mit interessanten Exkursionen u. a. in das Schutzgebiet Wollmatinger Ried, zum Seenforschungsinstitut Friedrichshafen, auf die Inseln Mainau und Reichenau sowie verschiedenen Workshops konnten die Teilnehmer Erfahrungen zu nachhaltigem Tourismus und umweltfreundlichem Seenmanagement sammeln und austauschen. Die Übertragbarkeit von Maßnahmen, wie zum Beispiel von Uferrenaturierungen auf den Plattensee, wurde diskutiert. Der Besuch eines Öko-Campingplatzes fand großen Anklang und die Resonanz der Teilnehmer war überaus positiv. Es zeigte sich einmal mehr, dass der direkte Austausch vor Ort ein vielversprechender Weg für effektive Zusammenarbeit ist.

Die Aktivitäten der **Lake Balaton Development Coordination Agency** (LBDCA) vom ungarischen Plattensee innerhalb des Projektes zielen auf eine langfristige nachhaltige Entwicklung ihrer Region ab. Zusammen mit den Städten Siófok und Balatonfüred arbeitet LBDCA an einem Umweltmanagementsystem (UMS). Eine Analyse umweltkritischer Bereiche diente als Ausgangsbasis für die Festle-

Die Abschlussdokumentation des Living Lakes Osteuropa-Netzwerks informiert über die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit.



Die Fischeausstellung im Besucherzentrum am Vörtsjärvi weckt die Neugierde der Besucher.



gung von Zielen und Umweltschutz-Maßnahmen. Die Aktivitäten wurden mit Hilfe von Indikatoren einer regelmäßigen Prüfung unterzogen und angepasst. Das zentrale Ziel ist eine EMAS-Zertifizierung nach europäischen Richtlinien. Dadurch kann ein gutes Beispiel für Gemeinden und andere Institutionen der Region gegeben werden.

Die **Lake Vörtsjärv Foundation** konnte im Jahr 2007 ihr Besucherzentrum fertig stellen. Ein Seemuseum ist Teil des Zentrums und wurde mit Hilfe der Seegemeinden errichtet. Aufgabe des Zentrums ist, Ausbildungsmöglichkeiten bereitzustellen und beratend tätig zu sein. Ausstellungen und Seminare zu Fischerei, Naturtourismus und Naturgeschichte runden das Programm ab. Steigende Besucherzahlen belegen das Interesse der Bevölkerung an diesen Themen.

Nachhaltiger Tourismus ist auch am zweiten Partnersee in Estland, dem Peipsi-See (Chudskoe), das Hauptthema. Der Umweltverband **Peipsi CTC** konzentriert sich auf die Entwicklung von nachhaltigem Tourismus, die Ausarbeitung von Richtlinien für Naturtourismus und die Durchführung von Schulungsprogrammen für Natur- und Touristenführer und Unternehmen. Außerdem wurde ein Multimedia-Programm über das Gebiet des Emajõgi-Flusses, der die beiden Seen Peipsi und Vörtsjärv verbindet, erstellt.

An den **Militscher Teichen** in Polen stehen ebenfalls Richtlinien und Raumordnungen für den Tourismus im Vordergrund, um schädliche Einflüsse auf die Natur zu verhindern. Dazu wurden zunächst Daten über ökologische Parameter ausgewertet. Auf dieser Basis wurde ein Besucherleitkonzept erarbeitet und der lokalen Bevölkerung vorgestellt.

Detaillierte Informationen und aktuelle Veröffentlichungen und Broschüren finden sich unter www.globalnature.org/netzwerk-osteuropa.

Teilnehmer des DBU-Projekts im Schutzgebiet „Wollmatinger Ried“ am Bodensee.



Erhaltung der Kulturlandschaften Extremadura, Spanien

Im Südwesten Spaniens liegt die Extremadura, eine von Stein- und Korkeichenwäldern geprägte, wilde Landschaft. Diese „Dehesas“ bieten natürliche Weideflächen und Lebensräume für die Wildtiere der Extremadura. Seltene Arten wie Kraniche, Schwarzstorch, Kaiseradler, Mönchsgeier und Uhu kann man hier noch in großer Zahl beobachten. Doch trotz der dünnen Besiedlung der Extremadura benötigen sie Schutz. Die Erhaltung der traditionellen Landwirtschaft sowie eine nachhaltige Entwicklung der Region sind Aufgabe der Living Lakes-Partnerorganisation „Fundación Global Nature España“, die in Madrid ihren Sitz hat und in Torejón el Rubio ein Naturschutzzentrum betreibt. Im Jahr 2007 erhielt die Fundación vom GNF einen Zuschuss von 3.000 €.

2007 hat die Fundación umfangreiche Umweltbildungsangebote entwickelt und durchgeführt. Nicht nur die Bevölkerung der Region, auch junge Menschen aus ganz Europa treffen sich im Naturschutzzentrum „La Dehesa“ zu internationalen Seminaren, Austauschprogrammen und Freiwilligeneinsätzen. Seit 2004 führt die Fundación ihre Kampagne „Kampf dem Feuer“ durch. Im Jahr 2007 wurden hierfür 2.000 Comics und 500 Plakate über die Vermeidung von Waldbränden verteilt und ein Lern-Computerspiel erstellt. In 10 Gemeinden konnten damit fast 1.000 Schüler erreicht werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2007 war das Projekt „Regenerative Energien für eine nachhaltige Zukunft“. Mit verschiedensten Aktivitäten werden die Bewohner der Region für einen nachhaltigen Umgang mit Energie sensibilisiert.

Seit vielen Jahren koordiniert die Fundación Natur- und Artenschutzprojekte in der Extremadura. Die große Stärke der spanischen Organisation liegt in der Vermittlung von praktischem Wissen zum Natur- und Artenschutz und privaten Naturschutzmaßnah-

Die Extremadura mit blühendem Schopflavendel.



men. Ein erfolgreiches Projekt ist die Einrichtung eines Netzwerks privater Schutzreservate. Dabei verpflichten sich die Besitzer sogenannter „Fincas“, kleiner Bauernhöfe, zu umweltfreundlichen Wirtschaftsweisen und Naturschutzmaßnahmen. Die Fundación erhebt die Tier- und Pflanzenbestände und erarbeitet gemeinsam mit den Besitzern individuelle Arbeitspläne für die nachhaltige Bewirtschaftung der Fincas. Eine Förderung der von der Fundación entwickelten Maßnahmen zum Schutz des Iberischen Luchses (*Lynx pardinus*) hat die Landesregierung der Extremadura leider nicht bewilligt. Deshalb konnten im Jahr 2007 lediglich Schutzmaßnahmen für den Luchs auf den Flächen der privaten Fincas durchgeführt werden. Dabei wäre es dringend notwendig, weitere spezielle Lebensräume zu erhalten, um die Bedingungen für den Luchs in Spanien zu verbessern.

Mallorca und die Balearen, Spanien

Mallorcas größter Umweltverband GOB (Grup Balear d'Ornitologia i Defensa de la Naturalesa) kämpft seit vielen Jahren für den Schutz der einzigartigen Natur der balearischen Inseln. Gerade auf Mallorca mit seinem Massentourismus ist es wichtig, die traditionelle Kulturlandschaft und ihre besondere Natur vor der vollständigen Zerstörung zu bewahren. GOB hat Büros in Palma de Mallorca, auf Menorca und Ibiza. Das ehemalige Trappisten-Kloster „La Trapa“ ist Informations- und Schulungszentrum des GOB. Dort werden auf einer Fläche von 75 Hektar heimische Bäume und Sträucher gepflanzt. Das Kloster soll zur Herberge für Wanderer umgebaut werden. GOB erhielt im Jahr 2007 vom GNF einen Zuschuss in Höhe von 10.000 €.

In Mallorca sind dubiose Grundstücks- und Bauspekulationen und illegale Ausweisungen von Baugebieten an der Tagesordnung. Nach Jahren des Protests und vieler Skandale, die unter anderem auch durch GOB aufgedeckt wurden, zeigen sich

endlich Erfolge. Im Jahr 2007 wurden Immobilien im Wert von 84 Millionen Euro beschlagnahmt. Gegen den ehemaligen Bürgermeister von Andratx wurde ein Prozess eröffnet und der Abriss von illegal errichteten Apartments in einem Landschaftsschutzgebiet bei Port Andratx angeordnet. Im Mai 2008 hat die Regierung einen sofortigen Bebauungsstopp für zahlreiche ökologisch wertvolle Gebiete (insgesamt 1.200 Hektar) erlassen, die von der Zerstörung durch Spekulanten bedroht waren. Dennoch bleibt noch viel zu tun, um die immer noch vorhandene Schönheit Mallorcas zu bewahren.

Zum Schutz der einzigartigen Vogelwelt auf Mallorca kümmert sich GOB vor allem um die von Giftködern bedrohten Rotmilane und die auf der Insel Dragonera lebenden Eleonorenfalken. Gegen die ausgelegten Giftköder werden speziell ausgebildete Hunde eingesetzt. Bei Alaro konnte GOB ein 10 Hektar großes Jagdschutzgebiet ausweisen, weitere jagdfreie Zonen auf Privatflächen von Fincas sollen folgen. Im Jahr 2007 wurden mehrere Eleonorenfalken mit Satellitensendern ausgestattet, um ihre Flugrouten besser kennen zu lernen. Ein wichtiger Schritt ist auch die „Entschärfung“ von gefährlichen elektrischen Leitungen. Im Auftrag der Balearenregierung führt GOB auch die offizielle Beringung von Zugvögeln durch. Die Vögel werden im Frühjahr und im Herbst in den Feuchtgebieten Albufera und Albuferta sowie auf den Inseln Dragonera und Cabrera beringt.

Schutz der Wale und Delfine, Mittelmeer

Die Kampagne von GOB zum Schutz von Walen und Delfinen in den Gewässern der Balearen läuft seit 2006/2007. Ziel des Projektes ist es, umfangreiche Informationen über Wale und Delfine im Mittelmeer zu erfassen, um damit neue Schutzgebiete ausweisen zu können. Viele Yacht- und Segelbootsbesitzer konnten für den Schutz der Meeressäuger begeistert

Von GOB initiierte Aufforstungen schützen die Natur Mallorcas.



Ein von GOB beringter und mit Sender ausgestatteter Rotmilan.



werden und beteiligen sich an den Zählungen von Walen und Delfinen, um mehr über ihr Wanderungsverhalten zu erfahren. Ausführliche Bestimmungstabellen in spanischer, englischer und deutscher Sprache erleichtern den Seglern das Erkennen der Arten. Auf einer deutschen Internet-Seite des GOB gibt es weitere Informationen zu Walen und Delfinen im Mittelmeer und einen Fragebogen für die Bootsbesitzer. Der deutsche Seglerverband und eine Yachtzeitschrift berichteten intensiv über die Aktion. 2008 wird die Kampagne auf den Meeresnationalpark „Cabrera“ vor Mallorca ausgedehnt.

Erste Ergebnisse belegen, dass sich in der Nähe der Insel Dragonera dauerhaft eine Gruppe Großer Tümmler aufhält. Wir hoffen, dass hier demnächst ein Meeresschutzgebiet eingerichtet werden kann. Besonders dramatisch ist die Situation für Meeresschildkröten und Thunfische im Mittelmeer. Die Abnahme von Meeresschildkröten führt dazu, dass die Quallenplage an den Küsten Mallorcas stark zunimmt. Der GOB übte hier ebenfalls politischen Druck aus und konnte bewirken, dass auf den Balearen neue Fischereischutzzonen geschaffen wurden. Hoffnung gibt die neuste Meldung, die uns kurz vor Drucklegung dieses Jahresberichts erreichte: Im Meeresnationalpark wurde eine junge Mönchsrobbe in einer Unterwasserhöhle gesichtet. Diese im Mittelmeer lebende Robbenart ist extrem vom Aussterben bedroht und wurde schon lange nicht mehr vor Mallorca gesehen.

Schutz der Auwälder an der Elbe, Deutschland

An der Elbe existieren die größten zusammenhängenden Auwälder Mitteleuropas mit einer äußerst artenreichen Pflanzen- und Tierwelt. Die Elbauen sind ein wichtiges Rast-, Durchzugs- und Überwinterungsgebiet für seltene Vogelarten aus dem Norden

Europas. Neben Bruchwäldern, die hier aufgrund des hohen Grundwasserstands wachsen, finden sich Feuchtwiesen, Sümpfe sowie Still- und Fließgewässer. Kranich, Seeadler, Schwarzstorch, Waldschnepfe, Fischotter, Ringelnatter und der Moorfrosch sind hier zu Hause. Au- und Bruchwälder wurden in den vergangenen Jahrzehnten stark dezimiert. Der Grund sind Rodungen, Umwandlung in landwirtschaftliche Flächen, Straßenbau, neue Siedlungen, Flussbegradigung, Eindeichung und Trockenlegung. Der Naturreichtum und die einzigartige Schönheit der Gebiete, aber auch die für den Klimaschutz so wichtige Speicherung von Kohlendioxid in Torf und Holz, und nicht zuletzt der Erholungswert gingen so immer weiter verloren. Insbesondere in Sumpfwäldern an den Rändern des Elbtals wird durch Entwässerungsgräben der Wasserspiegel ständig abgesenkt.

Ziel des Projektes war die Wiederbelebung von Au- und Bruchwäldern an ausgewählten Standorten in der Elbtalaue. Im Salzwedeler Stadtwald wurde ein rund 15 Hektar großer Bruchwald durch Anstauraßnahmen wieder vernässt. Zur Förderung von Auwald wurden Pflanzungen (v. a. Stieleiche, Ulme, Esche, Schwarzdorn, Weißdorn und Wildobst) durchgeführt, da die Chancen für eine natürliche Verjüngung zu Projektbeginn sehr gering waren. Alle Arbeiten wurden per Hand durchgeführt, um Eingriffe in die Natur so gering wie möglich zu halten. Neben der Schaffung von neuem Lebensraum wurde durch die Maßnahmen auch der Grundwasserspiegel gehoben, was für die lokale Trinkwasserversorgung von großer Bedeutung ist. Der GNF unterstützte das Projekt „Auwaldschutz an der Elbe“ der Deutschen Umwelthilfe e.V. (DUH) mit Zuschüssen von Toyota in Höhe von 25.000 €.

Mehr zur Erhaltung von Kulturlandschaften können Sie im Jahresbericht „Erhaltung der Kulturlandschaften 2007/08“ des GNF nachlesen.

In den balearischen Gewässern können Streifendelfine beobachtet werden.



Die letzten artenreichen Auwälder an der Elbe müssen geschützt werden.



Öffentlichkeitsarbeit

Der Global Nature Fund hat seine Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und berichtet ausführlich über aktuelle Entwicklungen an den Living Lakes-Partnerseen. Regelmäßig wurden Pressemitteilungen zu Natur- und Umweltthemen an über 1.000 Medienadressen verschickt und die Resonanz in einem Pressespiegel dokumentiert. Der GNF gibt jährlich vier Ausgaben seines Informationsbriefes in deutscher und englischer Sprache heraus. Dieser „GNF-Newsletter“ berichtet über aktuelle Projekte, Veranstaltungen und interessante Veröffentlichungen. Interessenten erhalten die Informationen kostenfrei per E-Mail. Pro Jahr werden vier bis sechs Mailings verschickt, in denen um Spenden für konkrete Projekte zum Schutz bedrohter Arten gebeten wird. Darüber hinaus publiziert der GNF verschiedenste Veröffentlichungen zu aktuellen Natur- und Umweltschutzthemen, darunter Dokumentationen der Living Lakes-Konferenzen.

Bedrohter See des Jahres 2007 – Pantanal

Im Rahmen des weltweiten Tages der Feuchtgebiete am 2. Februar ernannte der GNF das südamerikanische Pantanal-Feuchtgebiet zum „Bedrohten See des Jahres 2007“. Dieses in Brasilien, Paraguay und Bolivien gelegene größte Binnenfeuchtgebiet der Welt wird auch „südamerikanischer Garten Eden“ genannt. Die Landschaft ist geprägt von unzähligen Seen und Flüssen, die sich zwischen immergrünem Regenwald, Trockenwäldern und Savannen erstrecken. 665 verschiedene Vogel-, 265 Fisch-, 123 Säugetier- und über 1.700 Pflanzenarten haben Naturschützer und Wissenschaftler im Pantanal gezählt.

Der „südamerikanische Garten Eden“ – Das Pantanal – trägt seinen Namen zu Recht.



Aber das Paradies wird in dramatischer Geschwindigkeit zerstört. Großflächige Abholzung, Monokulturen, intensive Soja- und Viehwirtschaft und Gold- und Diamantenminen verdrängen die einzigartige, tropische Naturlandschaft. Durch den Bau neuer Ethanolfabriken verschärft sich die Situation immer weiter. Der Hunger der Industriestaaten nach Energie veranlasst die brasilianische Regierung, immer neue Genehmigungen für Soja- und Zuckerrohranbau auszustellen. Dadurch verschwinden zunehmend mehr Flächen und ungeklärte Abwässer gelangen in das weit verzweigte Flusssystem. Bis zum Jahr 2050, befürchten Naturschützer, könnte das weltweit größte Feuchtgebiet ganz verschwunden sein. Auch für die Kleinbauern in der Region ist die Entwicklung katastrophal, sie können mit dem von internationalen Konzernen und Großgrundbesitzern betriebenen, industrialisierten Soja- und Zuckerrohranbau nicht konkurrieren. Dazu kommt, dass die Gesamtenergiebilanz des energieintensiven Anbaus auf ehemaligen Tropenwaldflächen negativ ist und zum Aufheizen unseres Klimas beiträgt.

Medienarbeit

Pressestimmen

Verschiedenste Pressemeldungen wie „*Pantanal in Südamerika ist „Bedrohter See des Jahres 2007“*“, „*Fokus Natur - Internationale Tage der Vogel- und Naturbeobachtung*“, „*Aktiv für den Schutz von Walen und Delfinen im Mittelmeer*“, „*Geplanter Kanalbau am Toten Meer*“, „*Danke Gerhard Thielcke*“ oder „*Living Lakes weiterhin offizielles Projekt der UN-Dekade*“ informierten die Öffentlichkeit über Aktuelles rund um Living Lakes. Medien wie natur+kosmos, Hamburger Abendblatt, Radio Bremen, Südkurier, Frankfurter Rundschau oder Handelsblatt berichteten:

Ein Kaiman im Pantanal mit einem kleinen Besucher



natur+kosmos 01/2007 Weltweite Unterstützung für die Katastrophen-Region [...]

Global Nature Fund: Die Umweltschutzorganisation arbeitet bereits seit 2002 mit zwei lokalen Partnern aus dem Living-Lakes-Netzwerk zusammen. Seit der Katastrophe betreut sie rund 500 Familien aus armen Kommunen in Sri Lanka. [...]

Hamburger Abendblatt: 2.02.07 Die größte Seen- und Sumpflandschaft der Erde, das Pantanal in Südamerika, droht bis zur Mitte des Jahrhunderts auszutrocknen. Davor warnt der Global Nature Fund in Radolfzell. [...]

Radio Bremen: 26.02.07 Exitus fürs Tote Meer – Ist der salzhaltigste See der Welt noch zu retten? [...] Stefan Puß im Gespräch mit dem Umweltexperten Stefan Hörmann, Global Nature Fund.

Südkurier: 25.05.07 [...] Bodenseeufer: Zurück zur Natur [...] Deshalb haben der Global Nature Fund und die Bodenseestiftung die Mettnau in ein Programm für rund 20 „Meinungs-Multiplikatoren“ aus Osteuropa aufgenommen [...]

Frankfurter Rundschau: 24.07.07 Umweltpionier Thielcke gestorben [] Thielcke gründete auch internationale Umweltorganisationen wie den Global Nature Fund [...]

Handelsblatt: 09.08.07 Natürliches Schutzkleid der Küsten [...] Eines der EU-Projekte in Sri Lanka wird vor Ort durch den Global Nature Fund aus Radolfzell koordiniert. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern der Umweltinitiative „Living Lakes“ bemüht die Organisation sich vor allem um nachhaltige Fischerei und einen naturverträglichen Umgang mit den Mangroven und Lagunenzonen.

Internet

Im Jahr 2007 besuchten monatlich rund 39.000 Interessierte aus der ganzen Welt die GNF-Internetseite www.globalnature.org. Die meisten Zugriffe kamen aus den USA, Großbritannien und Deutschland. Die Webseite dient als Informationsplattform für aktuelle Projekte des GNF, wie z.B. der „Bedrohte See des Jahres“. Förderprojekte werden im Detail vorgestellt und ausführliche, aktuelle Informationen zu jedem Mitglied des Living Lakes-Netzwerkes sind im Internet hinterlegt. Die Informationen stehen den Webseiten-Besuchern in Deutsch und Englisch, teilweise auch in Spanisch und Russisch zur Verfügung. Auf der Webseite sind die wichtigsten Termine (Konferenzen, Ausstellungen etc.) zu finden, aktuelle Pressemitteilungen und Hintergrundinformationen können nachgelesen werden und unter der Rubrik „Downloads“ können alle Publikationen wie z.B. der Jahresbericht oder der Newsletter abgerufen werden. Die Webseite www.livingwetlands.org beschreibt die Ergebnisse des EU LIFE-Projektes (2001 bis 2005).

Die in den USA betreute Webseite Livinglakes.org wurde in die www.globalnature.org integriert. Im Jahr 2008 wird es einen Relaunch des Layouts geben, das dann in einem modernisierten Erscheinungsbild zur Verfügung stehen wird.

AKTION DES MONATS
Gärten für den Frieden
Am Toten Meer bauen Kinder ökologische Sozialkäse und Gärten für Umwelt und Völkerverständigung.

heut, warum in der Wüste Palmen und Kakern besser gedeihen als Bäumen und wie einfach sich der Regen auffangen lässt. Nach dem Camp gehen sie zurück in ihre Familien und geben ihr Wissen an ihre Freunde weiter. So entwickelt sich ganz unbewusst ein Bewusstsein für die Vernetzung, deren Verbesserung auch dem Frieden zugute käme.

Die Jugendlichen kommen trotz der politischen Spannungen von Israel, Palästina und Jordanien, in deren FOEME jeweils ein Büro unterhält. „Eine Ebene schicken sie freiwillig, denn die andere Mäheren in der Region will diesen Krieg nicht“, sagt Projektleiter Günter Brennerberg. „Das Camp gibt ihnen Hoffnung. Es zeigt, dass sie selbst etwas tun können, um die Lage zu verbessern – trotz der Härte, in der sie leben.“

Info: Günter Brennerberg, 74747 Pfaffenhausen, Tel. 0277-93 800000, gnf@globalnature.org, www.globalnature.org

FOE MENSCHEN im Heiligen Land leiden nicht nur unter dem Krieg zwischen Israel und Arabern, hinzu kommt ein akuter Wasserproblem: Der Jordan wird so intensiv genutzt, dass er das Tote Meer kaum mehr erreicht. Deshalb werden dieses von der deutschen Naturschutzorganisation Global Nature Fund (GNF) zum „Bedrohten See des Jahres 2006“ gewählt.

Die Friends of the Earth Middle East (FOEME), Partner im internationalen Netzwerk „Living Lakes“ des GNF, haben ein Projekt gestartet, das beiden Problemen entgegenwirken soll. In Jugendcampen lehren Kinder, wie man eine widerstandsfähige Soziale Käse und Spielplätze anlegt und pflegt. Sie erfahren, wie man kompostiert und aus Holz Stühle oder Klappertische

603.003 Hauptausgaben

AUSSCHNITT
MEDIENBEWERTUNG

The screenshot shows the website interface with a navigation menu on the left (Home, Living Lakes, News, Downloads, Contact) and a main content area featuring a map of the Dead Sea region and text about the 'Living Lakes' project. The footer includes contact information and a logo for 'Ausschnitt Medienbeobachtung'.

Partnerschaften mit der Wirtschaft

Unternehmen haben – oftmals negativen - Einfluss auf Umwelt und Natur. Auf der anderen Seite basiert ein großer Teil der Weltwirtschaft (etwa 40 Prozent) auf pflanzlichen Rohstoffen und biologischen Verfahren und profitiert daher direkt von intakter Natur und stabilen Ökosystemen. Für die Wirtschaft bedeutet der Verlust von Natur- und Artenvielfalt, dass sie keinen Zugriff mehr hat auf Gebrauchsanleitungen und Rezepte aus der Natur für innovative Produkte und Dienstleistungen, die sich als höchst profitabel erweisen könnten. Der US-Biologe Prof. Daniel Janzen sagte zum Verlust der biologischen Vielfalt: „Es ist, als hätten die Staaten der Welt sich entschlossen, ihre Bibliotheken zu verbrennen, ohne dass sie sich vorher die Mühe gemacht hätten, die Bücher überhaupt zu lesen“.

Nur durch nachhaltiges Wirtschaften können natürliche Ressourcen bewahrt und so unsere Lebensgrundlagen langfristig gesichert werden. Die Einbindung von Natur- und Artenschutzaspekten in das Umweltmanagement der Unternehmen muss deshalb unbedingt vorangetrieben werden. Im Mai 2008 ist Deutschland Gastgeber der neunten Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention der Biodiversität (CBD). Die bisherigen Vertragsstaatenkonferenzen zur Artenvielfalt wurden von der Öffentlichkeit und der Wirtschaft kaum wahrgenommen. Um daran etwas zu ändern, hatte der GNF in Zusammenarbeit mit dem Bundesumweltministerium und weiteren Akteuren im Vorfeld der Konferenz einen offenen Dialog gestartet. Bei diesen Veranstaltungen war eine deutlich steigendes Interesse von Unternehmen für Themen wie Artenschutz und Klimaschutz zu bemerken.

Schon seit vielen Jahren sucht der GNF gezielt die Zusammenarbeit mit Unternehmen, die sich ernsthaft mit Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutz auseinandersetzen. Dabei setzt der GNF auf Kooperation statt Konfrontation. So entstanden jahrelange, erfolgreiche Partnerschaften mit Unternehmen, die zu vielfältigen Erfolgen und Modellprojekten geführt haben.

Auch die **Daimler AG** unterstützt den Global Nature Fund von Beginn an beim Schutz der Trinkwasserreserven durch die Förderung des Netzwerkes Living Lakes. Daimler fördert die Arbeit des GNF durch finanzielle Unterstützung, es wurden auch gemeinsame Projekte zum Schutz von Umwelt und Natur durchgeführt. Ein Beispiel sind die im Jahr 2003 von Daimler und dem GNF gestarteten „Nature Summer Camps“. Im Rahmen der Camps engagierten sich Mitarbeiter

und Mitarbeiterinnen des Unternehmens in ihrer Freizeit gemeinsam mit Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern tatkräftig in Naturschutzprojekten. Die Freiwilligen arbeiten mit Tatkraft und Motivation für den Naturschutz in ausgewählten Projekten vor Ort und bringen ihre Erfahrungen und ihr Wissen ein. Im Gegenzug erwerben sie neue Kenntnisse und Fertigkeiten, die auch im eigenen Berufsleben von Vorteil sind. Das Projekt wurde mit der Deutschen Lufthansa AG und anderen Unternehmen weiterentwickelt.

Die **Deutsche Lufthansa AG** fördert den GNF und Living Lakes seit 1998. Umweltvorsorge hat bei Lufthansa Tradition und ist eines der vorrangigen Unternehmensziele. Neben technologischen Maßnahmen, wie Innovationen zur Reduzierung des Kerosinverbrauchs, Lärm, Abfall und Abwasser, engagieren sich Lufthansa Mitarbeiter seit fünf Jahren freiwillig und tatkräftig im innovativen Nature Summer Camp-Projekt. Ein weiterer Baustein ist das im November 2006 gestartete „Miles to Help“ Programm. In den ersten 18 Monaten haben Lufthansa Kunden über 10 Millionen Prämienmeilen für drei Umweltprojekte des GNF gespendet. Mit den Förderspenden konnten nicht nur Hunderte von Bäumen in Südafrika gepflanzt oder Regenwaldflächen in Brasilien geschützt werden, sondern auch die Anzahl der Prämienflüge, die weiteren CO₂-Ausstoß bedeutet hätten, deutlich reduziert werden.

Der global tätige Konzern **Unilever** hat mit seiner Förderung über 10-Jahre hinweg ganz entscheidend zur positiven Entwicklung von Living Lakes beigetragen. Die Förderung von Unilever ging auf die positiven Erfahrungen der deutschen Tochter Lever Fabergé zurück, einem der ersten Unternehmen, die eine Kooperation mit Umweltschutzorganisationen eingingen. Lever Farbergé, heute Unilever Deutschland, förderte zunächst das Bodenseeprojekt der Deutschen Umwelthilfe und dann mehr als 10 Jahre die Aktivitäten der Bodensee-Stiftung, einem der Gründungsmitglieder des Living Lakes-Netzwerks.

Die Ludwigsburger **A. ZIEMANN GmbH** engagiert sich seit 2002 als Förderer der weltweiten Umweltinitiative Living Lakes. Ziemann ist ebenfalls seit vielen Jahren ein Partner im Nature Summer Camp-Projekt des GNF. Für Ziemann war der Hauptgrund für die Zusammenarbeit die Erhaltung sauberen Wassers. Der Zusammenhang ist offensichtlich: ZIEMANN ist der weltweit größte Hersteller von Brauereianlagen. Und sauberes Wasser, das auf unserer Erde die Grundlage allen Lebens bildet, ist auch das wesentliche Element des Biers. Deshalb bildet die Partnerschaft mit Living Lakes einen Teil des Engagements von ZIEMANN für die Erhaltung einer gesunden Umwelt.

8 Kooperationen mit nationalen und internationalen Institutionen

Das global tätige Unternehmen **Sika AG**, mit Sitz in der Schweiz, unterstützt Living Lakes seit 2005. Schwerpunkt der Sika-Förderung lag im Jahr 2007 auf den Projekten Sri Lanka, Kolumbien, Meeressäugtiere und Pantanal. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Sika engagieren sich ebenfalls im Rahmen der Nature Summer Camps. Ziel des Unternehmens ist es, die Verantwortung für Umwelt und Sicherheit entlang der ganzen Wertschöpfungskette wahrzunehmen. Sika nimmt am Responsible Care Program und am Umwelt-Management-System ISO 14001 teil.

Die weltweit tätige **Osram GmbH** unterstützt den Global Nature Fund und das Living Lakes-Netzwerk seit 2007. Am Viktoriasee in Kenia hat der Global Nature Fund (GNF) in Zusammenarbeit mit seinem kenianischen Partner Osienala und Osram ein einzigartiges Solarprojekt gestartet, um die beim nächtlichen Fischfang eingesetzten umwelt- und gesundheitsschädlichen Kerosinlampen durch umweltfreundliche Solarlampen zu ersetzen. Als globales Unternehmen engagiert sich Osram weltweit in den Bereichen Entwicklungshilfe, Bildung, Kunst und in Umweltprojekten. Ein Unternehmensziel ist die Verringerung des CO₂-Ausstoßes, um die Umwelt als Lebensraum für künftige Generationen zu erhalten. Deshalb wird im Rahmen der Initiative „Global Care“ für den Einsatz von energiesparenden Lampen geworben.

Im Jahr 2007 konnte der GNF sowohl mit der **Toyota Deutschland GmbH** als auch mit **Toyota Motor Europe** mit Sitz in Brüssel engere Kontakte knüpfen. Das weltweit tätige Unternehmen Toyota engagiert sich seit vielen Jahren für den Klimaschutz. Dies ist auch der Grund, warum Toyota besonders an Aufforstungsprojekten interessiert ist und diese fördert. Mit einer solchen Förderung konnte der GNF das Projekt „Auwaldschutz an der Elbe“ gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe umsetzen. Der GNF strebt mit Toyota Deutschland / Toyota Europe eine langfristige Kooperation zur Erhaltung und Renaturierung naturnaher Wälder in Deutschland und Europa an.

Kommunikation spielt eine entscheidende Rolle bei der Zusammenarbeit der Umweltschützer im internationalen Netzwerk Living Lakes. Mit **T-Mobile** hat der Global Nature Fund eines der führenden Unternehmen im Mobilfunkbereich als Unterstützer gewinnen können. Das Unternehmen, welches bereits seit dem Jahr 2000 mit der Deutschen Umwelthilfe zusammenarbeitet, hat diese Kooperation auf den GNF ausgeweitet.

Im Bankbereich sind die **EthikBank** und die **GLS-Gemeinschaftsbank** Partner des GNF. Die Ethikbank investiert das Geld ihrer Kunden nach ethischen und ökologischen Kriterien und engagiert sich für Projek-

te am Baikalsee. Die GLS-Gemeinschaftsbank bietet unter dem Stichwort „Living Lakes Projektsparen“ die Möglichkeit, Sparkonten oder Sparbriefe einzurichten. Die Zinseinkünfte werden Umwelt- und Naturschutzprojekten des GNF gutgeschrieben. Die **Hypo Vereinsbank**, ein Unternehmen der UniCredit Group mit Sitz in München hat im Jahr 2007 ebenfalls mit einer einmaligen Spende das Projekt Living Lakes des GNF unterstützt. Der GNF setzt auf eine längerfristige Verbindung mit dem internationalen Finanzunternehmen.

Langjähriger Medienpartner ist das Umweltmagazin **natur+kosmos**, das neben aktueller Berichterstattung über Living Lakes schon mehrere Projekte des GNF als „Projekt des Monats“ ausgezeichnet hat.

Kooperationen mit nationalen und internationalen Institutionen

Es sind nicht nur Unternehmen, die Living Lakes und den GNF fördern. Auch die Europäische Union, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz, die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ), die Landesstiftung Baden-Württemberg sowie die Stadt Friedrichshafen unterstützten in den letzten Jahren die vielfältigen Projekte und Aktionen des GNF. Die Serendib Stiftung fördert das Post Tsunami-Projekt in Sri Lanka und Indien. Die Anton Ehrmann-Stiftung unterstützt Projekte am Baikalsee. Die Stiftung Ursula Merz engagiert sich in vier Projekten des GNF.

Partnerschaften bestehen mit dem Sekretariat der Ramsar Konvention (Konvention zum Schutz der Feuchtgebiete) und dem Sekretariat der Bonner Konvention zum Schutz ziehender Arten (UNEP/CMS). Living Lakes ist für die Jahre 2008 und 2009 zum wiederholten Male als offizielles Dekade-Projekt der UNESCO „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ akkreditiert. Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) und den Global Nature Fund verbindet eine enge inhaltliche und organisatorische Zusammenarbeit. Die DUH hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker im Verbraucherschutz engagiert und führt erfolgreiche Kampagnen zum Energiesparen, Recycling und Mehrweg, Luftreinhaltung und Klimaschutz durch. Die DUH fördert Living Lakes im Rahmen des T-Mobile Programms „Telefonieren für die Umwelt“. Der GNF ist Mitbegründer der Klima-Allianz, die sich am 24.07.2007 konstituierte. In dieser Allianz sind

9

Projektfinanzierung

über 40 Organisationen darunter Kirchen, Umweltverbände und Entwicklungshilfeorganisationen vertreten, die sich für eine entschlossene Klimapolitik einsetzen.

Im November 2008 wird der GNF das zweite internationale Strategie Treffen zum Thema Seen und Feuchtgebiete am Genfer See in Zusammenarbeit mit IUCN (Internationale Union für Naturschutz) und Ramsar durchführen. Das Arbeitstreffen baut auf dem ersten Round Table auf, der im Oktober 2007 am Bodensee in Deutschland abgehalten wurde. IUCN ist das älteste und größte weltweite Umwelt-Netzwerk, das die wissenschaftliche Forschung und die Durchführung von Vor-Ort-Projekten auf der ganzen Welt unterstützt.

Projektfinanzierung

Der Global Nature Fund muss als unabhängige Stiftung alle benötigten Gelder selbst akquirieren. Da der GNF keine Kapitalstiftung ist, kann er sich nicht aus anfallenden Zinsen finanzieren. Für jedes Projekt und für die Koordinierung des internationalen Netzwerks Living Lakes müssen ausreichende finanzielle Mittel beschafft werden. Ein wichtiger Teil der Arbeit sind deshalb Projektanträge an Förderinstitutionen. Die Gewinnung von Wirtschaftspartnern sowie das Werben um Spenden und Zuweisungen sind weitere zentrale Säulen der Mittelbeschaffung. Dass es zunehmend schwieriger wird, ausreichend Fördergelder und Spenden zu erhalten, spüren gerade kleinere Organisationen wie der Global Nature Fund deutlicher und unmittelbarer als große Mitgliederverbände.

Spenden

Im Jahr 2007 hat der GNF Spendenaktionen zu folgenden Projekten umgesetzt: „Artenschutz am Issyk-Kul in Kirgisistan“, „Schutz der Wale und Delfine im Mittelmeer“, „Naturschutz im brasilianischen Pantanal“ und „Schutz der Baikalrobben am Baikalsee“. Ohne unsere engagierten Spender, Paten und Förderer wäre es nicht möglich, bestehende Projekte zu fördern oder gar neue Projekte zu starten. Endlich wurde im September 2007 der Gesetzesentwurf zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements verabschiedet. Das Gesetz ist rückwirkend zum 1. Januar 2007 in Kraft getreten und sieht Steuererleichterungen für Spender und Stifter vor. Drei wichtige Änderungen sind:

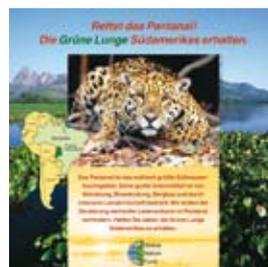
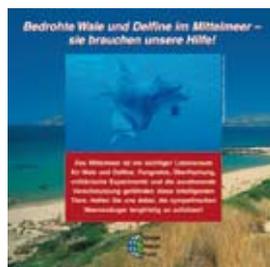
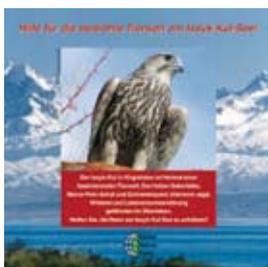
Die Gleichheit der gemeinnützigen Spendenzwecke vor der Einkommensteuer: Spenden und Mitgliedsbeiträge können danach bis zu 20% vom zu versteuernden Einkommen als Sonderausgaben abgezogen werden (früher i. d. R. nur 5%).

Neugründungen von Stiftungen: In das Stiftungsvermögen können bis zu 1 Mio. € eingezahlt werden, die auf 10 Jahre verteilt werden können (früher nur 307.000 €). Die Vorlage eines von der Bank abgestempelten Zahlungsbelegs reicht bis 200 € als Nachweis beim Finanzamt aus (früher 100 €).

Zu unseren Spendern sind mittlerweile auch Großspender bzw. institutionelle Förderer wie die Ethikbank, die Stiftung Ursula Merz und die Ehrmann-Stiftung hinzugekommen. Immer mehr Spender nehmen auch unser jährliches Angebot an, bei einem Besuch am Bodensee die GNF-Geschäftsstelle und unsere Arbeit persönlich kennenzulernen.

Testamentarische Verfügungen

Auch mit testamentarischen Verfügungen oder Testamenten können nach individuellen Wünschen des Erblassers Gelder in die Projektarbeit oder direkt in das Stiftungsvermögen einfließen. Als gemeinnützige Organisation muss der Global Nature Fund keine Erbschaftsteuer bezahlen. Viele unserer Spender



denken auch über Schenkungen oder Zustiftungen zu Lebzeiten nach, denn natürlich ist es schöner, wenn man die Freude über seine großzügige Gabe noch selbst miterleben kann. Der GNF hat einen 16-seitigen-Leitfaden für die Abfassung gültiger Testamente herausgegeben, den man kostenlos anfordern kann. Derzeit werden vom Gesetzgeber verschiedene Änderungen ins Erbschaftsrecht übernommen. Der Leitfaden wird der aktuellen Rechtslage entsprechend angepasst werden.

Zustiftungen

Mit Zustiftungen können Menschen Teile ihres Vermögens in gemeinnützige Stiftungen wie den Global Nature Fund einbringen. Dies ist sowohl zu Lebzeiten möglich, als auch nach dem Ableben durch eine testamentarische Verfügung. Laut Satzung des GNF ist eine Zustiftung ab einem Betrag von 20.000 € möglich. Der Zustifter wird automatisch Mitglied im Stiferrat des GNF. Auf eine aktive Mitgliedschaft kann jedoch verzichtet werden, wie dies schon mehrere Zustifter getan haben. Aber auch passive Stifter erhalten alle wichtigen Informationen, wie Protokolle und Beschlüsse der Stiferratssitzungen.

Zuweisungen

Auf Anfrage werden von Gerichten und Staatsanwaltschaften Geldzuweisungen an gemeinnützige Organisationen erteilt. Der Schuldner bezahlt seine ihm auferlegte Buße somit an eine gemeinnützige Einrichtung. Die ursprüngliche Absicht des Staates war, Institutionen, die Aufgaben zum Gemeinwohl übernehmen, durch diese Mittel zu unterstützen. In den letzten Jahren verfährt der Staat bzw. die Rechtsprechung jedoch nicht mehr so großzügig mit diesen Fördermitteln. Die meisten Gerichte weisen die Gelder ihrer Gerichtskasse zu. Der GNF war in den vergangenen Jahren, wie viele andere gemeinnützige Organisationen, mit dem stetigen Rückgang dieser Zuschüsse konfrontiert.

Projektzuschüsse

Im Rahmen des EU-Asia-ProEco Programms wird noch bis Ende 2008 ein dreijähriges Post-Tsunami-Projekt, das der GNF mit zwei Partnerorganisationen in Sri Lanka durchführt, durch die EU-Kommission, Sika, Serendib und die Stiftung Ursula Merz gefördert. Im Projekt geht es um die Wiederherstellung von Existenzgrundlagen der vom Tsunami betroffenen Menschen und die Renaturierung von Mangrovenwäldern.

Das Projekt „Living Lakes-Seennetzwerk Osteuropa“ wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanziell gefördert. Mit Partnern in Estland, Ungarn, Polen und Deutschland werden hier konkrete Aktivitäten zu den Themen Ökotourismus, nachhaltige Fischerei, umweltverträgliche Raumplanung, Regionalentwicklung und Management von Naturschutzgebieten umgesetzt.

Die Konferenz „Wirtschaft und Biodiversität“, die im April 2008 in Bonn stattfand, warf bereits im Jahr 2007 ihre Schatten voraus. Die umfangreichen Planungen im Vorfeld und die Konferenz selbst wurden gefördert vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (ab 1. Januar 2008) und der Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn.

Sachspenden

Sachspenden können gegenständlich sein, wie Drucker, Computer, Ferngläser, Solartechnik-Komponenten und Trinkwasseraufbereitungsanlagen. Sie können aber auch aus dem Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen, wie Reparaturleistungen, Freianzeigen, kostenloser Druck von Informationsmaterialien oder ähnlichen Dienstleistungen bestehen. So stellt die Deutsche Lufthansa dem GNF jährliche Flugkontingente zur Verfügung. Damit können sowohl die notwendigen Flüge der Projektbetreuung als auch die Reisen zu den jährlichen Konferenzen für die Living Lakes-Mitglieder bestritten werden. Gerade die Projektpartner aus ärmeren Ländern könnten sich sonst die jährlichen Zusammenkünfte nicht leisten. Auch der Abdruck von Artikeln, beispielsweise durch das Umweltmagazin natur+kosmos, hilft, Kosten einzusparen und dient außerdem dem satzungsgemäßen Zweck, die Öffentlichkeit über die Projekte des GNF zu informieren.

Ausblick 2008

Nature Summer Camps 2008

Neben dem bewährten und beliebten Nature Summer Camp am St. Lucia See in Südafrika werden Mitarbeiter unserer Unternehmenspartner Lufthansa, Sika und Ziemann im Jahr 2008 erstmals an einem Nature Summer Camp in Indien teilnehmen. Dort werden an der Pulicat Laguna in Zusammenarbeit mit den indischen und britischen Living Lakes Partnern (CReNIEO und British Trust for Conservation Volunteers, BTCV) Mangrovensetzlinge im vom Tsunami betroffenen Gebiet gepflanzt, Bewässerungssysteme instand gehalten und Veranstaltungen mit Schulkindern durchgeführt.

Miles to Help

Im Rahmen des Programms „Miles to Help“ der Lufthansa und der Partnerfluggesellschaften der Star Alliance können Fluggäste ihre Flugmeilen für Naturschutzprojekte des GNF einsetzen. Im Jahr 2008 wird dadurch u.a. ein Projekt am größten See Chinas dem Poyang See gefördert. Dieser ist das wichtigste Winterquartier des Schneekranichs. Umfangreiche wissenschaftliche Arbeit ist nötig, um ein wirksames Schutzkonzept für den vom Aussterben bedrohten Zugvogel zu entwickeln. Mehr Informationen unter www.globalnature.org/miles-to-help.

Living Lakes-Konferenz am Trasimeno See

Die 12. internationale Living Lakes-Konferenz findet vom 23.- 26. September 2008 am Trasimeno See in der Provinz Perugia in Italien statt. Das zentrale Thema der Konferenz sind die kulturellen Werte von Seen und der Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaften in Seenregionen. Die Konferenz wird von der italienischen Umweltministerin eröffnet

Am Trasimeno See in Umbrien, Italien, findet die nächste Living Lakes-Konferenz statt



und der Präsident der Region Perugia und die Präsidentin des Bundesamt für Naturschutz werden auch an der Konferenz teilnehmen.

Konferenz „Wirtschaft und Biodiversität“

Im Vorfeld der großen UN-Biodiversitätskonferenz in Bonn führt der GNF gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH im April 2008 eine zweitägige internationale Konferenz zum Thema „Biodiversität und Wirtschaft“ durch. 250 Teilnehmer präsentieren und diskutieren den Einfluss der Wirtschaft auf die biologische Vielfalt dieser Erde, und welche Veränderungen in den Wirtschaftsunternehmen und ihren Unternehmensprozessen notwendig sind, um diese Vielfalt zu erhalten.

Solartankstellen am Viktoriasee

Am Viktoriasee führen der GNF und die kenianische Living Lakes Partnerorganisation Osienala seit Jahren ein Projekt durch, bei dem Kerosinlampen zum Nachtfischen durch Energiesparlampen ersetzt werden, die tagsüber an Solartankstellen aufgeladen werden können. Das deutsche Unternehmen Osram hat dieses Projekt jetzt aufgenommen und sorgt u.a. durch die notwendigen finanziellen Investitionen dafür, das Projekt am Viktoriasee zu verbreiten. Die ersten großen Solartankstellen für mehrere hundert Fischer werden im April 2008 eingeweiht. Die Lampen können zukünftig nicht nur von den 175.000 Nachtfischern am Viktoriasee, sondern auch im Haus eingesetzt werden. In einem weiteren Projekt wird in Zusammenarbeit mit den Unternehmen SilverSan Healthcare, Elektro Trück, Solarworld, Buderus und Lufthansa Cargo ein Trinkwasserreinigungssystem für eine Schule mit 3000 Schülern errichtet.

„Licht für Alle“ mit Hilfe der Solartankstellen am Viktoria See.



Living Lakes Osteuropa-Konferenz

Als Höhepunkt des von der DBU geförderten dreijährigen Projektes „Living Lakes-Netzwerk Osteuropa“ treffen sich vom 19. bis zum 22. Februar 2008 in Estland über 100 Naturschützer aus mehr als zehn verschiedenen Ländern Europas. Neben Exkursionen an die beiden größten Seen des Landes Peipsi und Võrtsjärv – beides Living Lakes-Partner – findet in Tartu eine Konferenz statt, bei der die Hauptthemen des Netzwerks „umweltfreundlicher Tourismus“, „naturverträgliche Fischerei“, „nachhaltige Flächennutzung“ und „Besuchermanagement in geschützten Regionen“ diskutiert werden.

Kids for the Dolphins

Im Projekt „Kids for the Dolphins“ soll der internationale Austausch zwischen indonesischen und deutschen Schülern angeregt werden. In Deutschland wird die Überlinger Constantin Vanotti Schule das Projekt im Rahmen des Unterrichtsfaches Global Studies mit in ihr Curriculum für das Winterhalbjahr 2008 aufnehmen. Die Schüler können innerhalb verschiedener Module, die sie aktiv mitgestalten, ihren eigenen grünen Fußabdruck in unserer Welt hinterlassen. In Indonesien wird ein Umweltbildungsbuch gedruckt, ein Trainingsprogramm für Lehrer entwickelt und ein aktiv angelegter außercurricularer Kurs für Schüler vor Ort durchgeführt.

EU-Post-Tsunami Projekt

Im April und Juli 2008 werden von unseren Partnerorganisationen Nagenahiru Stiftung und EMACE zwei neue Umweltbildungszentren eingeweiht. In enger Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen finden hier Kurse zu fast vergessenen, traditionellen Handwerkstechniken statt, die den Menschen neue Einkommensmöglichkeiten bieten. Eines der Zentren liegt in Godahena, an der Grenze eines intakten und geschützten Mangrovenwaldes im Madampegebiet. Das erste Brackwasseraquarium in Sri Lanka ist eine der Attraktionen der Einrichtung und findet bei Schulklassen großen Anklang. Hier werden auch Fachkräfte für den Umweltschutz ausgebildet.

Das Abwasser des Zentrums wird über einen Pflanzenfilter, einen sogenannten Grünfilter, gereinigt. Die Technologie wurde von der spanischen Partnerorganisation Fundación Global Nature bereits erfolgreich in der Dominikanischen Republik und in Spanien erprobt und kommt nun erstmals in Sri Lanka zum Einsatz. Insgesamt wurde das mehrjährige Projekt in Sri Lanka mit etwa 700.000 € gefördert. Unterstützer sind die Serendib Stiftung, die Stiftung Ursula Merz und Sika. Die Hauptanteile der Förderung kommen von der Europäischen Union.

Kinder halten im Projekt „kids for the dolphins“ im Mahakam-Gebiet Ausschau nach den seltenen Irrawaddy-Delfinen und anderen Tierarten.



Studenten helfen beim Bau eines Grünen Filters in Sri Lanka.



11 Anhang

GNF-Geschäftsstelle

Kontaktdaten des GNF-Teams

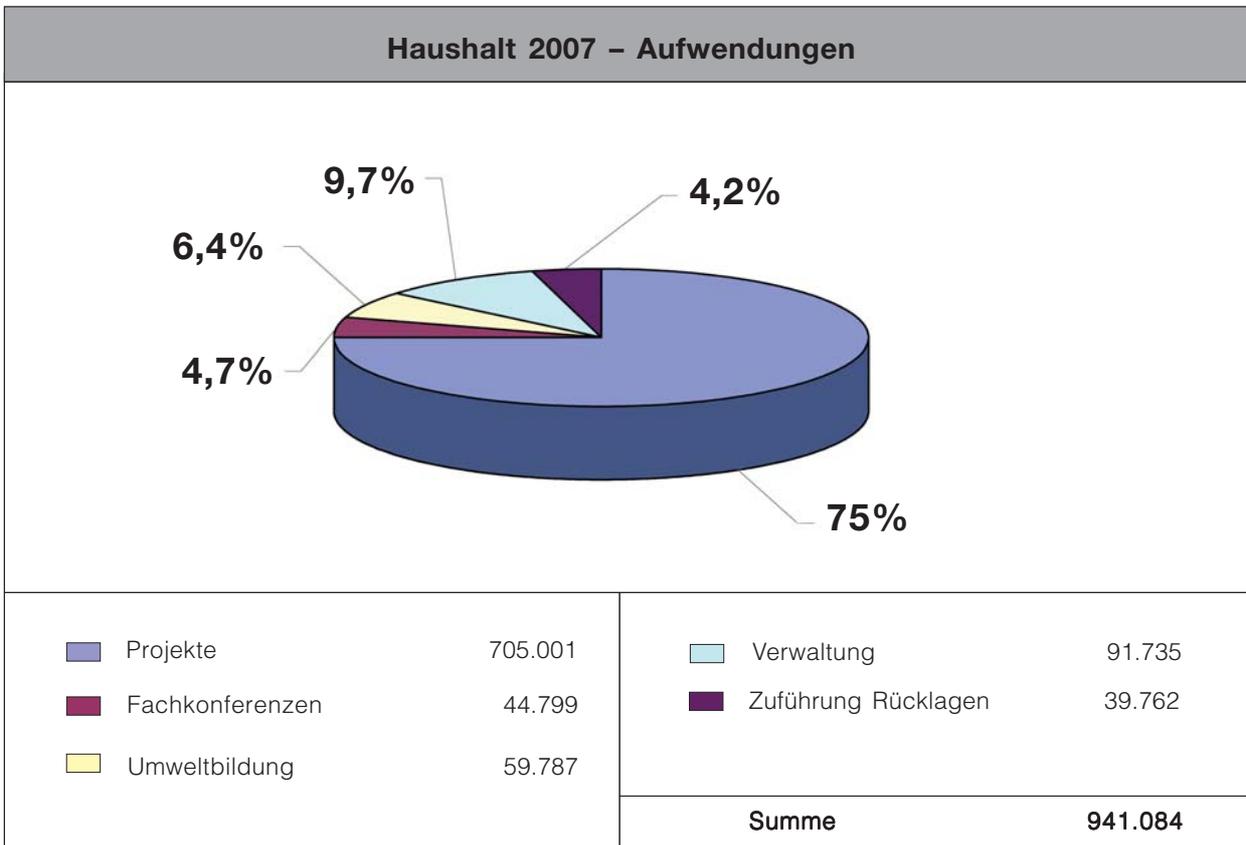
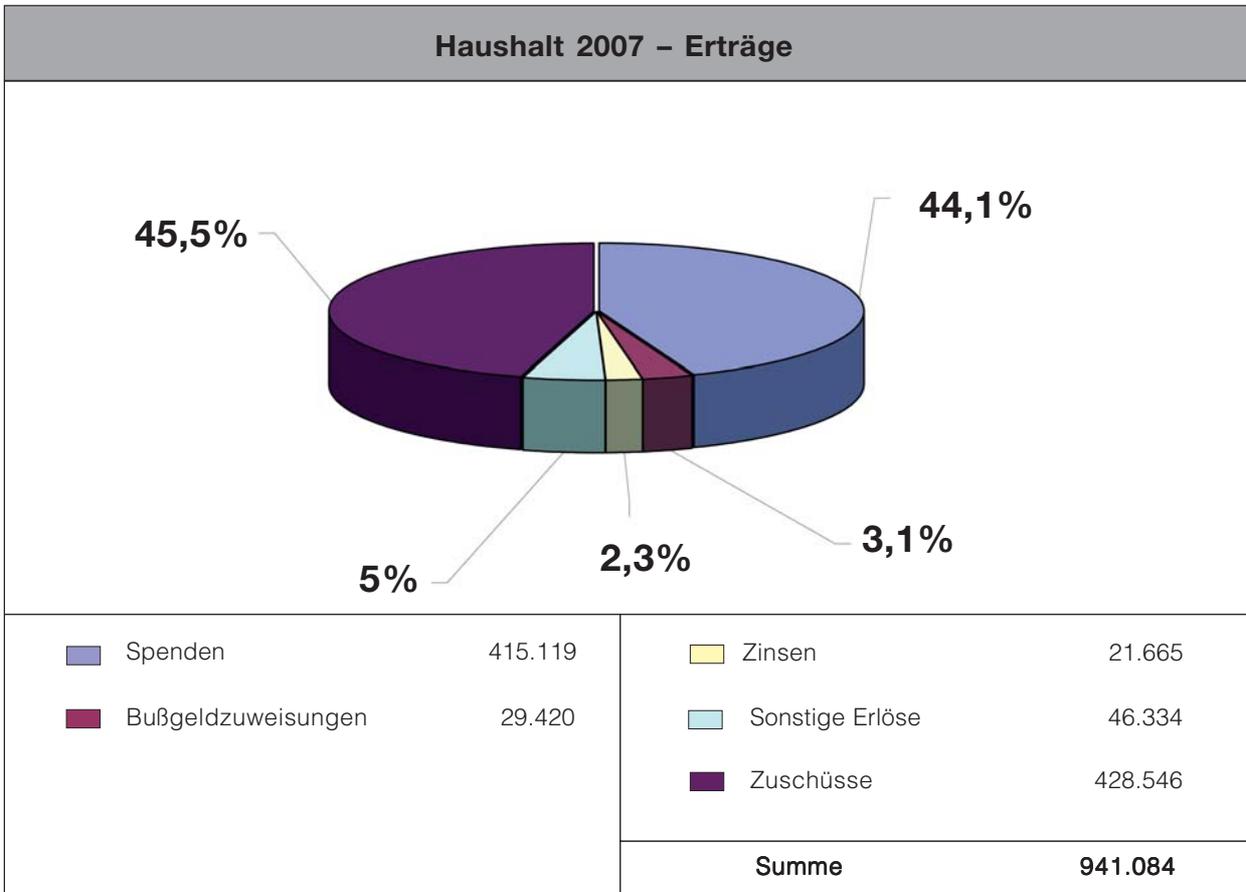
GNF-Zentrale		07732-9995-0
Udo Gattenlöhner	Geschäftsführer	07732-9995-80
Bettina Jahn	Projektmanagement	07732-9995-84
Uwe Friedel	Projektmanagement	07732-9995-84
Stefanie Lampert	Projektmanagement	07732-9995-82
Manuela Uhde	Finanzen und Marketing	07732-9995-85
Ursula Ehinger	Assistenz Projekte und Verwaltung	07732-9995-86
Gudrun Schomers	Sekretariat/Übersetzungen	07732-9995-12
Ulrike Novak	Buchhaltungsassistentz	07732-9995-83
Almut Weis	Internetgestaltung	07732-9995-83
Trainee	Projektassistentz	07732-9995-82
Stefan Hörmann	Büro Bonn, Projektmanagement	0228-2429018
Albert Wotke	Büro Berlin	030-258986-0
Marion Hammerl	GNF-Präsidentin	07732-9995-45



Ausgaben	Ausgaben	Personal	Summen
Projekte			
Living Lakes, allg. (sowie Projekte < 500)	88.803,97	59.839,24	
St. Lucia, Südafrika	5.010,00	0,00	
Nestos, Griechenland	1.505,50	0,00	
Bodensee, Deutschland	25.000,00	0,00	
Baikalsee, Russland	37.047,32	4.017,32	
Pantanal, Brasilien	76.199,13	3.158,04	
Fuquene-See, Kolumbien	10.005,50	0,00	
Mahakam Wetlands, Indonesien	34.983,14	6.276,14	
Viktoria-See, Afrika	16.442,20	2.411,94	
Poyang, China	2.280,00	0,00	
Issyk-Kul, Kirgisien	6.000,00	0,00	
EU-Regional Planning	4.677,55	4.079,50	
EU-Eco-Asia-Projekt (Post Tsunami)	233.712,63	56.327,14	
Renewable Energy, Viktoria See und Sri Lanka (GTZ)	-8.179,96	0,00	
Network Eastern Europe (DBU)	125.483,97	47.688,01	
Kulturlandschaft Extremadura	6.023,50	0,00	
Kulturlandschaft Elbe	30.000,00	5.000,00	
Kulturlandschaft Mallorca (Mittelmeer)	10.006,50	0,00	
			705.000,95
Fachkonferenzen (Intell. Energy, Biodiversität, Sport+Natur, allg.)	44.799,09	29.253,22	44.799,09
Umweltbildung (Living Lakes, kids, Fokus Natur, allg.)	59.786,90	30.289,38	59.786,90
Innere Verwaltung (allg. Verwaltung, AV, allg. Mittelbesch.)	91.735,68	32.945,15	91.735,68
Zuführung zu Rücklagen		281.285,08	39.762,22
			941.084,84
Erträge			
Allgemeine			
Zinserträge u. Wertpapiererlöse	21.665,30		
Auflösung Verbindlichkeiten	23.200,00		
Erstattung Personalkosten	14.918,88		
Erstattung Sachkosten	8.015,38		
Bußgelder	29.420,00		
Sonstige Erlöse	200,00		
			97.419,56
Spenden			
Allgemeine	61.251,67		
zweckgebundene	47.311,05		
aus Aktionen	48.276,72		
Förderkreis	2.075,00		
Patenschaften	26.431,70		
Freianzeigen	4.773,07		
Großspenden	225.000,00		
Sachspenden	0,00		
			415.119,21
Zuschüsse			
für Aktionen und Kampagnen	209.656,77		
für Fachkonferenzen	43.150,71		
für EU-Projekt Post-Tsunami	175.738,59		
			428.546,07
Entnahme aus Rücklagen			0,00
			941.084,84

Radolfzell, den 23. Juni 2008, geprüft von Dr. Herberger GmbH, Konstanz

AKTIVA	EUR	EUR	2006 in TEUR	
I. Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.105,72		4,23	
Finanzanlagen				
1. Beteiligungen (Oeko Geno)	306,78		0,31	
2. Rückdeckungsanspruch aus Rentenversicherung	42.056,06		40,36	
3. Darlehen	<u>0,00</u>	45.468,56	<u>1,50</u>	46,39
II. Umlaufvermögen				
1. Kassenbestand und Guthaben bei Banken				
Kasse	88,88		0,55	
Banken	163.119,69		171,31	
Festgeld, GLS-Bank	179.082,00		249,59	
Festgeld Ethikbank	465.150,00	807.440,57	315,15	736,60
2. Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen	69.641,08		85,72	
Forderungen DBU	45.000,00		0,00	
Sonstige Forderungen	16.495,24		0,48	
Mietkaution	2.789,78	133.926,10	2,78	88,98
3. Sonstige Vermögensgegenstände				
Wertpapiere	<u>100.350,00</u>	100.350,00	<u>0,00</u>	0,00
III. Aktive Rechnungsabgr.				
		2.586,72		0,52
		<u>1.089.771,95</u>		<u>872,49</u>
PASSIVA				
I. Stiftungskapital				
Einzahlungen auf das Stiftungskapital	<u>60.000,00</u>			
		417.638,04		387,64
II. Vortrag am 01.01.2007				
Zuführung in Rücklagen/Entnahme aus Rücklagen	<u>39.762,22</u>		236,93	
		277.179,44	0,48	237,42
III. Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lief. + Leist.	29.808,09		32,39	
Verbindlichkeiten aus Projektzuschüssen	131.952,60		69,06	
Verbindlichkeiten Löhne	4.165,32		4,42	
Sonstige Verbindlichkeiten	2.145,26		0,00	
Verbindlichkeiten MwSt. (7%)	<u>5.250,00</u>	173.321,27	5,25	111,12
IV. Rückstellungen				
Rückstellungen Altersvorsorge	42.056,06		40,36	
Sonstige Rückstellung	<u>100.914,14</u>	142.970,20	48,76	89,12
V. Passive Rechnungsabr.				
		<u>78.663,00</u>		<u>47,20</u>
		<u>1.089.771,95</u>		<u>872,49</u>



Adressen der Living Lakes-Partner

Koordination



Global Nature Fund (GNF)
 Internationale Stiftung
 für Umwelt und Natur
 E-Mail: info@globalnature.org
 Websites: www.globalnature.org
www.livingwetlands.org

Partnerorganisationen

AFRIKA

St. Lucia See; Südafrika



The Wilderness Foundation
 E-Mail: info@sa.wild.org
 Website: www.wildernessfoundation.org.za



Wildlands Conservation Trust
 E-Mail: ecopart@africa.com
 Website: www.wildlands.co.za

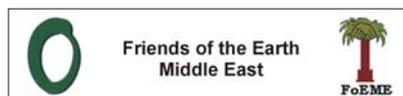
Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda



OSIENALA (Friends of Lake Victoria)
 E-Mail: osienala@osienala.net
 Website: www.osienala.org

ASIEN

Totes Meer; Israel, Jordanien und Palästina



FoEME - Friends of the Earth Middle East,
 Israel, Jordanien und Palästina
 Israel: E-Mail: info@foeme.org
 Jordanien: E-Mail: foeme@go.com.jo
 Website: www.foeme.org

Laguna de Bay; Philippinen



CLEAR - Conservation of Laguna de Bay's
 Environment and Resources
 Eine Partnerschaft von:



Society for the Conservation of Philippine Wetlands
 E-Mail: wetlands@psdn.org.ph
 Websites: www.psdn.org.ph/wetlands oder
www.psdn.org.ph/clear



Laguna Lake Development Authority
 E-Mail: llda@denr.gov.ph
 Website: www.llda.gov.ph



Unilever
 Unilever Philippines
 E-Mail: jika.mendoza-dalupan@unilever.com
 Website: www.unilever.com.ph

Baikalsee; Russland



Baikal Information Center GRAN
E-Mail: ecoinfo@ulan-ude.ru
Website: www.gran.baikal.net



Club „FIRN“
E-Mail: office@firnclub.ru
Website: www.firnclub.ru

Biwa See; Japan



International Lake Environment Committee
Foundation (ILEC)
E-Mail: info@ilec.or.jp
Website: www.ilec.or.jp



Kosho-Net, School of Environmental Sciences
University of Shiga Prefecture
E-Mail: 2001biwa@ses.usp.ac.jp
Website: www.ses.usp.ac.jp/2001biwa/e

Jempang See & Mahakam Feuchtgebiete; Indonesien



Wetlands International Indonesia Programme
E-Mail: nyoman@wetlands.or.id
Website: www.wetlands.org



RASI (Rare Aquatic Species of Indonesia)
E-Mail: yk-rasi@samarinda.org
Website:
www.geocities.com/yayasan_konservasi_rasi

Bolgoda; Sri Lanka



EMACE Foundation of Sri Lanka
E-mail: emace@slt.lk

Websites: www.emacesrilanka.com;
www.bolgodalakesrilanka.com

Maduganga See und Madampe See; Sri Lanka



SRI LANKA

Nagenahiru Foundation - Center for Conserva-
tion of Lakes and Wetlands (NGO)
E-mail: nagenahiru@sltnet.lk
Website: www.nagenahiru.org

Poyang See; China



MRLSD - Promotion Association
for Mountain-River-Lake
Regional Sustainable Development
E-Mail: mrlsd@nc.jx.cn

Tengis See; Kasachstan



Korgaljinski State Nature Reserve &
NABU Deutschland
E-Mail: esey@mail.ru; til.dieterich@nabu.de

Paliastomi See; Georgien

Black Sea Eco-Academy
E-Mail: bsea@access.sanet.ge

EUROPA

La Nava; Spanien



Fundación Global Nature España
E-Mail: fjubete@fundacionglobalnature.org
Website: www.fundacionglobalnature.org

Trasimeno See; Italien



Provincia di Perugia
Provincia di Perugia
E-Mail:
francesco.allegrucci@provincia.perugia.it
Website: www.provincia.perugia.it



LEGAMBIENTE UMBRIA

Legambiente Umbria
E-Mail: legambienteumbria@libero.it
Website: www.legambiente.eu



Comunità Montana Monti Del Trasimeno
Email: info@montitrasimeno.umbria.it
Website: www.montitrasimeno.umbria.it

Balaton (Plattensee); Ungarn



Association of Civil Organisations of
Lake Balaton
E-Mail: sz.tivadar@axelero.hu

Lake Balaton Development Coordination
Agency
E-Mail: molnarg@balatonregion.hu
Website: www.balatonregion.hu

Bodensee; Deutschland, Schweiz und Österreich



Bodensee-Stiftung
E-Mail: info@bodensee-stiftung.org
Website: www.bodensee-stiftung.org

Militscher Teiche; Polen



Polish Society of Wildlife Friends „pro Natura“
E-Mail: pronatura@eko.wroc.pl
Website: www.bociany.pl

Nestos Seen und Lagunen; Griechenland



EPO - Society for Protection of Nature and
Eco-development
E-Mail: epo@kav.forthnet.gr

Norfolk & Suffolk Broads; Großbritannien



The Broads Authority
E-Mail: broads@broads-authority.gov.uk
Website: www.broads-authority.gov.uk



BTCV - British Trust for Conservation Volunteers
E-Mail: K.Mackenzie@btcv.org.uk;
A.Prosser@btcv.org.uk
Website: www.btcv.org

Uluabat See; Türkei



WWF

WWF Turkey
E-Mail: info@wwf.org.tr
Website: www.wwf.org.tr/en

Vörtsjärv See; Russland



ELF

Estonian Fund for Nature (ELF)
E-Mail: elf@elfond.ee
Website: www.elfond.ee



Lake Vörtsjärv Foundation
E-Mail: jaanika@vortsjarv.ee
Website: www.vortsjarv.ee



Estonian University of Life Sciences
Institute of Agricultural and Environmental
Sciences
Centre for Limnology
Website: www.limnos.ee; www.emu.ee

Peipsi See; Estland



CTC Peipsi Center for Transboundary
Cooperation
E-Mail: tartu@ctc.ee
Website: www.ctc.ee

MITTEL- UND SÜDAMERIKA

Chapala See; Mexiko



Fundación de la Cuenca Lerma Chapala Santi-
ago A.C.
E-Mail: lily_sg@hotmail.com



Sociedad Amigos del Lago de Chapala A. C.
E-Mail: info@amigosdelago.org
Website: www.amigosdelago.org

Laguna Fúquene; Kolumbien



Fundación Humedales
E-Mail: fhumedales@fundacionhumedales.org
Website: www.fundacionhumedales.org

Mar Chiquita; Argentinien

Centro de Zoología Aplicada Argentina,
Universidad Nacional de Córdoba
E-Mail: buchereh@uolsinectis.com.ar
Website: www.efn.uncor.edu/dep/cza/

Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay



ECOTROPICA Brazil
E-Mail: operacional@ecotropica.org.br
Website: www.ecotropica.org.br

Titicaca See; Peru und Bolivien



TRÓPICO - Asociación Boliviana para la Conservación

E-Mail: tropico@accelerate.com

Website: www.tropico.org

CEDAS - Centro de Desarrollo Ambiental y Social

E-Mail: htitikaka@hotmail.com

NORDAMERIKA

Columbia River Wetlands; Kanada



wildsight

Wildsight

E-Mail: office@wildsight.ca

Websites: www.wildsight.ca

Mono Lake; USA



Mono Lake Committee

E-Mail: info@monolake.org

Website: www.monolake.org

Assoziierte Partner

Kolindsund Feuchtgebiete; Dänemark

Kolindsunds Venner - Friends of Kolindsund

E-Mail: helboe@post9.tele.dk

Website: www.kolindsund.dk

Sapanca See; Türkei

ADASU Water & Sewage Administration

E-Mail: skocbas@superonline.com

Lago Enriquillo und Lac Azuéli; Dominikanische Republik und Haiti

Programa Medioambiental Transfronterizo (PMT)

E-Mail: pet@codetel.net.do

Salobrar de Campos; Mallorca, Spanien

GOB

(Grup Balear d'Ornitologia i Defensa de la Naturalesa)

E-Mail: recursos@gobmallorca.com

Website: www.gobmallorca.com

Mindelsee; Deutschland

BUND

(Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland)

E-Mail: bund.moeggingen@bund.net

Website: www.bund.net/bawue

Labanoras Regionalpark; Litauen

ENOS (European Nature Conservation and Ornithology Station)

E-Mail: GEWOHL@takas.lt

Labanoras Regional Park

E-mail: info@labanoroparkas.lt

Website: www.labanoroparkas.lt

Uvs See; Mongolei

Uvs Green Movement

E-Mail: greenmov_uvs@yahoo.com

Pulicat See; Indien

Centre for Research on New International Economic Order (CRenIEO)

E-Mail: crenieo@vsnl.org

Website: www.crenieo.org

Taal See; Philippinen

PUSOD, Inc.

E-Mail: pusodinfo@pusod.org

Website: www.bwf.org

Laguna Atotonilco; Mexiko

Salvemos el Lago, A.C.
E-Mail: contacto@salvemoselago.org.mx
Website: www.salvemoselago.org.mx

Amatitlan See; Guatemala

Comite del Lago de Amatitlan
E-Mail: jamironm@intelnet.net.gt

Atitlán; Guatemala

Asociación Vivamos Mejor Guatemala
E-Mail: info@vivamosmejor.org.gt
Website: www.vivamosmejor.org.gt

Mar Menor; Spanien

Mar Menor Foundation CLUSTER
E-Mail: edemiguel@fundacionglobalnature.org

Wilson Inlet; Australien

Green Skills
E-Mail: basilschur@greenskills.green.net.au
Website: www.greenskills.green.net.au

Issyk-Kul; Kirgisistan

NABU Kyrgyzstan
E-Mail: Svane.Bender@NABU.de
Website: www.NABU.de

Wular See; Indien

South Asian Voluntary
Association of Environmentalists (SAVE)
E-Mail: bilal4u2@gmail.com
Website: www.geocities.com/save_environment

Sampaloc See; Philippines

Friends of the Seven Lakes Foundation
E-Mail: friends7lakes@gmail.com
Website www.freewebs.com/fslf

Netzwerk Italien

Koordination: Provincia di Perugia
E-Mail: francesco.allegrucci@provincia.perugia.it
Website: www.provincia.perugia.it

Bolsenasee; Italien

Provincia di Viterbo
www.provincia.vt.it

Gardasee; Italien

Comunita`del Garda
E-Mail: info@lagodigarda.it
Website: www.lagodigarda.it/

Lago Maggiore; Italien

Provincia Verbano Cusio Ossola
Provincia Di Novara
Piazza Giacomo Matteotti, 1
I-28100 Novara (Piemonte)
+39 0321 3781
www.provincia.novara.it

Ortasee; Italien

Provincia Di Novara
Piazza Giacomo Matteotti, 1
I-28100 Novara (Piemonte)
+39 0321 3781
www.provincia.novara.it

Piedilucosee; Italien

Provincia di Terni
www.provincia.terni.it
Regione Umbria
www.regione.umbria.it
Umbria Turismo
www.umbria-turismo.it/

Vicosee; Italien

Provincia di Viterbo -
www.provincia.vt.it

Bildnachweis:

ARD: 28
Asociación Vivamos Mejor Guatemala: 11l
Baedorf, R.: 30
CTC: 24r
Fundación Global Nature: 25
Fundación Humedales: 21r
FIRN: 19l
FOEME: 23l
GNF-Archiv: 9;10;12;13;14;15;17;18r;20;24l;27;32l;33l;34
Guzciak, R.: 32r
Hoeck, H.: 21l
Kreb, D.: 18l
MRLSD: 22
NABU, Kirgisistan: 11r
Pro Natura: 23r
RASI/Gönner, C.: 18r
Roth, S.: 16l
Schmidt, A.: 26
Ziesler, G.: 33r

Impressum:

V.f.d.l.: Udo Gattenlöhner
Texte: Udo Gattenlöhner, Marion Hammerl,
Stefanie Lampert, Manuela Uhde,
Uwe Friedel und unsere Partner
Übersetzung: Dorothea Blank
Grafik/Layout: Barbara Kleemann
Bilder: GNF-Archiv, GNF-Projektpartner
S. 25 Günter Ziesler
Titelfotos: RASI, Wildlands Trust, GNF



Global Nature Fund (GNF) – Internationale Stiftung für Umwelt und Natur

Hauptgeschäftsstelle

Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel. : +49 7732-99 95-0
Fax: +49 7732-99 95-88
E-Mail: info@globalnature.org
Websites: www.globalnature.org

Büro Berlin

Hackescher Markt 4
10178 Berlin
Tel : +49 30-25 89 86 -0
Fax: +49 30-25 89 86 -19
E-Mail: berlin@globalnature.org

Büro Bonn

Kaiserstraße 185-197
53113 Bonn
Tel. : +49 228-24290-18
Fax: +49 228-24290-55
E-Mail: hoermann@globalnature.org

